Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

98 (27.4.1935)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Luise Dups, Durlach. D. A. III. 3385.

Anzeigenberechnung: Die 6gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 3 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 98 | **Samstag, den 27. April 1935** | **106. Jahrgang**

Kurze Tagesübersicht

Reichsminister Dr. Göbbels erläßt zum 1. Mai einen Aufruf an das ganze deutsche Volk.

*

In den französisch-russischen Paktverhandlungen hat Litwinow neue Anweisungen gegeben, sodaß mit dem baldigen Abschluß eines Vorvertrages gerechnet wird.

*

In Berlin wurde der Internationale Filmkongreß in der Krolloper feierlich eröffnet; der Filmvolkstag brachte den Kinotheatern starken Besuch.

*

In Frankfurt am Main fand die Verpflichtung der Reichsinnungsmeister durch Reichshandwerkmeister Schmidt statt.

*

Nach einer Genfer Meldung wirbt die österreichische Heimwehr in Kärnten Freiwillige für die militärische Expedition Italiens gegen Abessinien.

*

Außenminister Laval empfing am Freitag den russischen Botschafter Potemkin. Wie verlautet, soll eine grundsätzliche Einigung zwischen Frankreich und Sowjetrußland zustande gekommen sein; es seien nur noch redaktionelle Schwierigkeiten zu klären.

*

Der Reichsverband der Deutschen Presse empfing am Freitag die internationale Filmpresse. Hauptmann a. D. Weiß unterstrich in einer Ansprache den Propagandawert des Films im Dritten Reich.

*

Bei einer schweren Gasexplosion im Kanalisationsnetz von St. Louis wurde eine große Zahl von Arbeitern unter der Erde eingeschlossen. Bisher wurden elf Schwerverletzte geborgen.

Der Stellvertreter des Führers dankt

Berlin, 26. April Der Stellvertreter des Führers, Pg. Rudolf Heß, bittet alle, die ihm zu seinem 41. Geburtstag ihre Glückwünsche sandten, auf diesem Wege seinen Dank entgegenzunehmen.

Protestschritt des deutschen Gesandten in Stockholm

Stockholm, 26. April. Der deutsche Gesandte in Stockholm, Prinz zu Wied, hat am Freitag im schwedischen Außenministerium gegen den Lügenfeldzug des berüchtigten Separatistenführers Matz Braun, der sich seit einigen Tagen in Schweden aufhält, und gegen die entsprechende Veröffentlichung im hiesigen „Socialdemocraten" schärfsten Protest eingelegt.

„Das Mädchen Johanna"

Gewaltiger Erfolg im Ufa-Palast.

DNB. **Berlin**, 26. April. Der Ufa-Palast am Zoo hatte am Freitag wieder einen großen Tag. Trotz strömenden Regens harrten Hunderte aus, um der Einfahrt der Ehrengäste zu der Uraufführung des neuen Ufa-Films „Das Mädchen Johanna" beizuwohnen.

Unter den Ehrengästen sah man u. a. den Schirmherrn des deutschen Films, Reichsminister Dr. Goebbels, Staatssekretär Funk, den stellvertretenden Gauleiter Görlitzer, Reichsfilmdramaturg Krause, den stellvertretenden Propagandaleiter Fischer, den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Dr. Scheuermann, Oberbürgermeister Dr. Sahm, Oberregierungsrat Raether, Ministerialrat Seeger, zahlreiche hohe Beamte des Reiches, neben leitenden Persönlichkeiten der Ufa, viele Vertreter der Diplomatie und außerordentlich viele Teilnehmer am Internationalen Filmkongreß sowie namhafte Filmschaffende aus aller Welt.

Nach der vom Ufa-Sinfonieorchester gespielten C-Moll-Sinfonie von Brahms rollte die Geschichte vom Mädchen Johanna, das Frankreich zu einem Volke zusammenschweißte, vor den Augen der ergriffen folgenden Anwesenden ab. Verdienter, stürmischer und andauernder Beifall am Schluß, an dem sich die Hauptdarsteller, unter ihnen Angela Salloker und Heinrich George, der Spielleiter Ucicky und der Filmdichter Gerhard Menzel immer wieder zeigen mußten.

Erste Sitzung des neugewählten Danziger Volkstages am kommenden Dienstag

DNB. **Danzig**, 26. April. Amtlich wird mitgeteilt: Der Senat der Freien Stadt Danzig hat den neugewählten Danziger Volkstag zur ersten Vollsitzung der sechsten Wahlperiode zum Dienstag, 30. April, gemäß Artikel 12 der Verfassung der Freien Stadt Danzig einberufen.

Aufruf Dr. Göbbels zum 1. Mai

Berlin, 26. April. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels hat zum 1. Mai folgenden Aufruf erlassen:

An das ganze deutsche Volk!

Zum dritten Male feiern wir im Zeichen des Nationalsozialismus den Tag der deutschen Arbeit. Während der 1. Mai 1933 noch im Schatten der innerpolitischen Auseinandersetzungen stand, konnten wir den 1. Mai 1934 bereits zu einer großen, alle Stände und Berufe vereinigenden Demonstration des nationalen Aufbauwerkes machen. Der 1. Mai 1935 soll nunmehr Symbol und Ausdruck der wiedererrungenen deutschen Freiheit und nationalen Souveränität sein.

An ihm schließt sich das ganze deutsche Volk zu einer einzigartigen Manifestation seines nationalen Lebenswillens zusammen und stattet in nie dagewesenen Millionenkundgebungen dem Führer seinen großen Dank ab für die Proklamation des deutschen Wehrgesetzes vom 16. März, durch die Deutschland seine nationale Gleichstellung unter den anderen Mächten festgelegt hat. Die Welt soll sehen, daß dieser Entschluß des Führers der Entschluß des Volkes ist: Arbeiter, Bauern und Soldaten wollen an diesem Tage das einmütige Gelöbnis ablegen, sich wie ein Mann hinter die Politik Adolf Hitlers zu stellen, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Ehre und die Sicherheit der deutschen Nation zur festen und unerschütterlichen Grundlage des gesamten deutschen Aufbauwerkes zu machen.

Gerade der deutsche Arbeiter hat allen Grund, dem Führer für seinen mutigen Entschluß zu danken; denn was nutzt der großzügige Versuch der Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft, dem das ganze deutsche Volk mit all seinen Kräften dient, wenn dahinter nicht die wahrhafte Kraft der Nation steht, die entschlossen ist, die Sicherheit und den Frieden der deutschen Arbeit zu verteidigen.

Der Pflug, der durch die Ackerschollen geht und die Maschine, die das Lied der Arbeit singt, sind wieder geschützt durch den nationalen Verteidigungswillen des ganzen Volkes. Damit erhält der 1. Mai des Jahres 1935 seine tiefe und symbolhafte Bedeutung.

Eben deshalb auch feiert ihn das deutsche Volk diesmal mit besonderer Hingabe. Er soll der Gruß der Nation an den Führer sein; er soll einen spontanen Akt des Dankes für seine auf die Sicherheit und Ehre der Nation, aber auch auf den Frieden Europas gerichtete Politik darstellen. Er soll der Welt zeigen, daß das ganze deutsche Volk seine nationale Einigkeit wiedergefunden hat und keine Hoffnung mehr besteht, in Deutschland Bundesgenossen gegen Deutschland selbst zu finden.

Adolf Hitler repräsentiert dieses neue Volk. In seiner Stimme sprechen die Stimmen von 66 Millionen Deutschen mit. Er ist der beglaubigte Wortführer einer Nation, die wie jedes andere Volk ihre Ehre und gleiche Berechtigung sichert, darüber hinaus aber gewillt ist, mit allen Kräften am Wiederaufbau Europas tat- und opferbereit mitzuarbeiten.

Diese Nation steht heute wieder lebensentschlossen, aber auch friedensgewillt vor den Augen der Welt. Ueber ihr ist aufs neue die Fahne der Ehre hochgegangen. Arbeiter, Bauern und Soldaten tragen auf ihren Schultern das Reich. Es liegt in sicherer Hut in Adolf Hitlers Hand.

Dem Lebenswillen des Volkes millionen- und millionenfach Ausdruck zu geben und ihn dabei zu verbinden mit dem nationalen Aufbauwerk, dem die schaffenden deutschen Menschen aus allen Ständen und Berufen sich mit tiefer, sittlicher Begeisterung hingegeben haben, ist Sinn und Parole des nationalen Feiertags, den wir am 1. Mai festlich begehen wollen.

Darum ergeht aufs neue an die ganze deutsche Nation zum Feiertag des Volkes der Ruf:

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!

Die nationale Ehre und die Freiheit unseres Volkes ist die Grundlage aller Wohlfahrt und jeden sozialen Glückes. Ihrer sollen in gleicher Weise Arbeiter, Bauern und Soldaten teilhaftig werden.

Wieder stehen für einen Tag die Räder still und ruhen die Maschinen. Wieder ehrt Deutschland die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Der 1. Mai ist Feiertag für arm und reich und hoch und niedrig.

Bekränzt eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und den Fahnen des Reiches!

Von allen Last- und Personenautos, aus allen Fenstern sollen die Wimpel und Fahnen der nationalsozialistischen Erhebung flattern. Züge und Straßenbahnen sind mit Blumen und Grün geschmückt.

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt!

Kein Kind ohne Hakenkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter sollen im frischen Grün erstehen!

Die Verkehrsinseln tragen Fahnenschmuck!

In der Ehre der Arbeit liegt die Ehre des Volkes! Die Ehre des Volkes aber ist die Bürgschaft für den Frieden und die Sicherung der Nation!

Deutsche aller Stände, Stämme, Berufe und Konfessionen, reicht euch die Hände!

Für Arbeit, Frieden, nationale Ehre und Sicherheit!

Es lebe der Führer!

Es lebe Deutschland, sein Volk und sein Reich!

Fahnenweihe des Deutschen Reichsbahnschutzes

DNB. **Berlin**, 26. April. Auf dem Sportplatz der Deutschen Reichsbahn fand Freitag mittag die Weihe der 27 Fahnen des Deutschen Reichsbahnschutzes statt. Von allen Reichsbahndirektionen waren hier die Fahnen des Reichsbahnschutzes zur Weihe zusammengekommen. In einem offenen Viereck nahmen die Fahnen und Ehrenabteilungen des Bahnschutzes Aufstellung. Davor stand die Blutfahne des Horst-Wessel-Sturms.

Der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, SA-Oberführer Kleinmann, hielt die Weiherede, in der er die Angehörigen des Bahnschutzes aufforderte, so treu zur Fahne zu stehen wie Horst Wessel zur Fahne gestanden habe.

Nach einer Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges der nationalsozialistischen Bewegung und des Bahnschutzes übernahm der Führer des Reichsbahnschutzes, Oberbahnrat Hilsenkamp, die neu geweihten Fahnen, die auf schwarzem Grund ein rotes Hakenkreuz und den Reichsbahnflügeladler auf weißem Felde tragen.

Verhaftungen von Deutschen in Polen

Posen, 26. April. Im Kreise Kempen, im Süden der Provinz Posen, ist im Laufe der letzten Tage eine Anzahl von Mitgliedern der Deutschen Vereinigung verhaftet worden. Als Grund wird von polnischer Seite „illoyale Agitation" gegen den polnischen Staat angegeben. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sollen insgesamt zehn polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität im Gefängnis sitzen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit sind bisher ungefähr 50 Zeugen vernommen worden. Nähere Einzelheiten sind wegen der noch andauernden behördlichen Untersuchung nicht zu erfahren.

Die Chirurgen-Tagung

Berlin, 26. April. Auf der 59. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde der neue Vorsitzende der Gesellschaft für das Jahr 1936 gewählt. Entgegen dem bisherigen Brauch hat der Vorstand Geheimrat Professor Dr. Lexer-München vorgeschlagen, der bereits einmal den Vorsitz des Kongresses geführt hat. Er wurde mit 359 von 460 Stimmen gewählt. Die Wahl fiel auf ihn, weil der nächstjährige Kongreß, der 60., in einem besonders großen Rahmen durchgeführt werden soll. Der Kongreß wählte Geheimrat Fritz König-Würzburg zum Ehrenmitglied der Gesellschaft. Der Führer hat an die Gesellschaft folgendes Telegramm gerichtet: „Der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie spreche ich für die Grüße von ihrer diesjährigen Tagung meinen herzlichen Dank aus. Ich verbinde mit ihm meine Wünsche für erfolgreiche Weiterarbeit."

Am Freitag behandelte Geheimrat Sauerbruch-Berlin grundsätzliche Fragen der Hirnchirurgie. Die Hirnchirurgie hat in den vergangenen Jahren ganz besonders Fortschritte gemacht, unterstützt durch die moderne neurologische Hirndiagnostik, die die Erkennung und Lokalisierung besonders der Hirngeschwülste in stets steigendem Hundertsatz ermögliche.

Polnische Vorbereitungen für den 1. Mai

DNB. **Warschau**, 26. April. Die Warschauer Polizei trifft, wie alljährlich, umfassende Vorbereitungen für den 1. Mai. Sie veranstaltet überraschend Haussuchungen bei Kommunisten, um Flugblätter und ähnliches Material zu beschlagnahmen. Im Laufe des Freitag sind 45 Kommunisten festgenommen worden.

Die sozialdemokratischen Organisationen haben für den 1. Mai acht getrennte Straßenumzüge beantragt und die Genehmigung erhalten. Alle nicht genehmigten Umzüge anderer radikaler Organisationen sollen von der Polizei verhindert werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die erste Sportpalastkundgebung der Deutschen Glaubensbewegung

DNB. **Berlin,** 26. April. Die Deutsche Glaubensbewegung, Landgemeinde Berlin, veranstaltete Freitag abend zum ersten Male im Berliner Sportpalast eine gewaltige Massenkundgebung, auf der die Leiter der Bewegung, Wilhelm Hauer und Graf Reventlow, über ihre Ziele sprachen. Der Raum war bereits lange vor Beginn bis auf den letzten Platz besetzt und mußte polizeilich geschlossen werden. Einige Zwischenrufer während der Rede Graf Reventlows wurden von dem Beifall der überwiegenden Mehrzahl zum Schweigen gebracht und vom Organisationsdienst und Polizeibeamten aus dem Saal gewiesen, während die Musik das Brandenburger Lied intonierte, worauf der Redner weitersprechen konnte.

Der Hauptorganisationsleiter der Deutschen Glaubensbewegung, Heßberg, eröffnete die Kundgebung. Er erinnerte daran, daß die Deutsche Glaubensbewegung vor einem Jahr noch ein kleines, unscheinbares Häuflein von unentwegten Kämpfern gewesen sei und nun heute an historischer Stätte im Sportpalast ihre erste Massenkundgebung abhalte. Er gab unter lebhaftem Beifall bekannt, daß zum Zeichen treuer und tiefer Verbundenheit an den Stellvertreter des Führers ein Telegramm gesandt worden sei, in dem die deutsche Glaubensbewegung ihre herzlichsten Grüße zu seinem Geburtstag entbiete und ihm danke für seinen bekannten Erlaß vom Oktober 1933 über die Gewissens- und Glaubensfreiheit in religiösen Dingen.

Der Leiter der Landgemeinde Großberlin der Deutschen Glaubensbewegung, Dr. Fritz Gerike, erklärte in einer kurzen Begrüßungsansprache, der Boden, auf dem der deutsche Glaube wachse, sei das Land der Väter, das Blut der Ahnen und die ewig schaffende Gottesmacht, die uns in Blut und Boden offenbar werde. Das Symbol des deutschen Glaubens, dessen neu aufstrahlende Sonne alle offenen und heimlichen Mächte der Finsternis überwindet, sei für die Deutsche Glaubensbewegung zugleich das Sinnbild ihres Bekenntnisses zur nationalsozialistischen Weltanschauung und zum Dritten Reich Adolf Hitlers.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Heilig Vaterland" sprach der stellvertretende Leiter der Deutschen Glaubensbewegung, Graf Ernst Reventlow über ihren Werdegang. Wenn die Deutsche Glaubensbewegung die religöse Freiheit für die deutschen Nichtchristen verlange, so tue sie das in dem Bewußtsein, daß sie ein Bund von religiösen Bekennern sei und nicht von Materialisten und Atheisten. Die Träger der Glaubensbewegung empfänden es als eine Pflicht ihres deutschen Gewissens, als den Ruf einer göttlichen Stimme, alles zu tun, den suchenden Seelen die Freiheit zu verschaffen. Die Glaubensbewegung wolle eine religiöse Heimat bauen, die nur dann eine wirkliche Heimat sein könne, wenn sie die suchenden Seelen zurückführe in die gefühlsmäßige Erkenntnis des eigenen deutschen Wesens.

Von starkem Beifall begrüßt, ergriff darauf Professor Wilhelm Hauer das Wort zu seinem Vortrag „Fremder Glaube oder deutsche Art". Er bezeichnete einleitend die Deutsche Glaubensbewegung als einen Teil der schöpferischen Gesamtbewegung des deutschen Volkes, die ihren politischen Ausdruck im Dritten Reich gefunden habe. Dieser Gesamtaufbruch leite eine Jahrtausendwende ein. In einigen formulierten Sätzen gab dann Hauer den Wesensinhalt des deutschen Glaubens wieder: religiöse Selbständigkeit und Gottunmittelbarkeit des Menschen gegenüber allem religiösen Mittlertum, Gottinnesein in der Welt und in allem Wirklichen, Gottgegenwärtigkeit in der Geschichte auch des deutschen Volkes, dem Gott eine große Aufgabe gegeben habe. Darum sei dieser Raum und diese Geschichte heilig. Alles Geschehen sei aber von einer ewigen Wirklichkeit umspannt, aus der wir nie fallen können und die uns nie verläßt. Deutscher Glaube sei begründet in deutschem Blut, d. h. in seinem innersten Wesen, so wie zum Beispiel deutsches Recht im deutschen Wesen begründet sei. Zum Schluß stellte Hauer eine Reihe von Forderungen auf, darunter vor allem die deutsche Gemeinschaftsschule, während die konfessionelle Lehre demjenigen, der sie lehren müsse, außerhalb der staatlichen Einrichtungen frei sei. Auch auf den Universitäten könne nur deutsches Wesen bestimmend sein. Der Redner schloß mit dem Bekenntnis zu der noch lebenden deutschen Artkraft, aus der einmal eine religiös begründete deutsche Volksgemeinschaft organisch erwachsen werde, ohne daß auf jemand ein Gewissens- oder Glaubenszwang ausgeübt werde.

Die Kundgebung fand mit einem Siegheil auf das Dritte Reich und seinen Führer und mit dem gemeinsamen Gesang des Horst Wessel-Liedes ihr Ende.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Schlammeinbruch in einer Braunkohlengrube

Sieben Arbeiter verschüttet

Staßfurt (Provinz Sachsen), 26. April. Auf der Braunkohlengrube Löderburg der Kaliwerke Staßfurt ereignete sich am Freitag in der Abteilung des Nordfeldes ein Schlammeinbruch, durch den sieben Bergleute überrascht und vollständig abgesperrt wurden. Die Rettungsarbeiten sind sofort aufgenommen worden. Vertreter der Bergpolizeibehörde von Halle sind mit der Leitung des Kaliwerkes in den Unglücksschacht eingefahren und weilen zur Zeit noch unter Tage. Der Einbruch hat ein Ausmaß von 35 Meter Durchmesser und 15 bis 20 Meter Tiefe und kam ganz überraschend ohne jede Vorzeichen. Da die Rettungsarbeiten bei diesem Ausmaß auf ungeheure Schwierigkeiten stoßen, können sie nur sehr langsam vor sich gehen, so daß leider mit einer Rettung der Verschütteten kaum gerechnet werden kann.

Keine Hoffnung für die Verschütteten auf der Staßfurter Braunkohlengrube.

DNB. **Halle,** 26. April. Der bisherige Fortgang der Bergungsarbeiten auf der Kohlengrube Löderburg läßt keine Hoffnung auf eine Rettung der sieben eingeschlossenen Bergleute, die wahrscheinlich bei dem Schlammeinbruch sofort erstickt sind. Bei dem Schlammeinbruch ist ein Streckennetz von etwa 1000 Meter Ausdehnung zugeschwemmt worden. Dabei entstand über Tage ein Erdfall von etwa 35 Meter Durchmesser. Die Rettungsarbeiten sind an drei Stellen zu gleicher Zeit angesetzt worden. Sie gehen, da auch ein großer Teil der Verzimmerung der Strecke zu Bruch gegangen ist, nur sehr langsam vonstatten. Man befindet sich zurzeit etwa 150 Meter von der Stelle entfernt, an der die abgeschnittenen Bergleute gearbeitet haben. Wo sich die Männer tatsächlich befinden, läßt sich naturgemäß nur vermuten. Wahrscheinlich haben sie im Augenblick der Katastrophe zunächst zu flüchten versucht und sind auch von den schnell andringenden Schlammassen fortgetragen worden.

Eine Erklärung für das Unglück ist vorerst nicht möglich. Der Braunkohlenbergbau baut in Löderburg unter Sand und Kies ab. Ein Einbruch wie der jetzt erlebte ist in diesem Umfange in der Geschichte des Staßfurter Bergbaues kaum jemals vorgekommen. Der letzte Durchbruch liegt 42 Jahre zurück. Ob die Gewitterregen der letzten Tage bei der Entstehung des Schlammeinbruches mitgewirkt haben, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Die Einbruchsstelle befindet sich zwar in einem neuen Feld, das sich in Vorrichtung befand, doch liegt dieses Feld unter einer abgebauten Scheide, in der ein derartiger Einbruch niemals vorgekommen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß mit zunehmender Tiefe die Möglichkeit eines Schlammeinbruches immer geringer wird.

Internationaler Filmkongreß

in Berlin

Berlin, 26. April. Im Reichstags-Sitzungssaal der Kroll-Oper wurde der Internationale Filmkongreß feierlich eröffnet. Der Präsident der Reichsfilmkammer, Dr. Scheuermann, begrüßte die ausländischen Gäste, dann die Vertreter der einzelnen Ministerien, der Partei, der Behörden und schließlich noch insbesondere die Abordnungen der verschiedenen Länder, die an den Arbeiten teilnehmen: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Norwegen, Oesterreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, die Türkei und Ungarn. Außerdem hieß er die Gäste aus Holland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten sowie die Filmschaffenden aus den verschiedenen Ländern sowie die Vertreter der großen Filmunternehmungen und der technischen Industrie willkommen. In einem Rückblick streifte dann Präsident Dr. Scheuermann die Entwicklung des Films. Scheuermann schloß mit dem Wunsche, daß der Kongreß der Anfang zu einer nie wieder unterbrochenen internationalen Filmvereinigung sein möge. Der Film, in dem sich das Tempo der Entwicklung der Menschheit, der Völkerverständigung und der Völkerversöhnung, der Freude an den Gütern der Erde und am Glück ihrer Bewohner spiegle, möge siegreicher Künder von Frieden und Freundschaft unter den Völkern sein. Die Rede wurde häufig von lebhaftester Zustimmung der Versammlung unterbrochen. Dann sprach Oberregierungsrat Raether als Vertreter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Der Film sei berufen, eine Brücke zu den Völkern zu schlagen. Das neue Deutschland sei wie in seiner ganzen Politik so auch in der Filmpolitik auf eine friedliche Zusammenarbeit mit allen anderen Ländern eingestellt. Im Namen sämtlicher ausländischen Abordnungen sprach der Ehren- und Alterspräsident der Internationalen Theaterbesitzer-Vereinigung, Jourdain-Brüssel. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Kongreß die Fragen des Films endgültig lösen werde.

Verpflichtung der Reichsinnungsmeister

Frankfurt a. M., 26. April. Der altehrwürdige Bürgersaal des Frankfurter Rathauses war die Stätte eines für das deutsche Handwerk bedeutungsvollen Aktes. Die auf Grund der vierten Verordnung der Reichsregierung über die Organisation des deutschen Handwerks ernannten Reichsinnungsmeister wurden vom Reichshandwerksmeister Schmidt in feierlicher Weise verpflichtet. Schmidt eröffnete die Handlung mit Begrüßungsworten. Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Staatsrat Dr. Krebs, hieß dann den Reichshandwerksmeister und die Reichsinnungsmeister in der alten Kaiser- und Krönungsstadt willkommen. Dann folgte die Verpflichtung der Reichsinnungsmeister bei brennenden Kerzen und geöffneter Innungslade. Dabei führte der Reichshandwerksmeister aus:

„Lückenlos ist nunmehr der Neuaufbau der fachlichen Organisation des deutschen Handwerks durchgeführt. In zwei Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit ist das heiße Sehnen von Generationen von Handwerkern erfüllt. Darum nehme ich Sie mit Stolz in dieser Stunde in der alten schönen Kaiserstadt Frankfurt am Main, die von dem hohen Können und von der Ehre unserer Vorfahren allenthalben beredtes Zeugnis ablegt, feierlichst in Eid und Pflicht."

Nach der Verpflichtung wünschte der Reichshandwerksmeister den Reichsinnungsmeistern Glück und Segen für ihr schweres Amt und gedachte der Toten des Weltkrieges und der Bewegung und schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer. Dann wurde die Innungslade wieder geschlossen, die Lichter gelöscht und mit einem Musikstück fand der feierliche Akt sein Ende.

Fast 600 000 Beschäftigte mehr im März

Ergebnis der Krankenkassen-Statistik

Berlin, 26. April. Ein erfreuliches Spiegelbild der Weiterführung der Arbeitsschlacht bietet die Krankenkassenmitglieder-Statistik für den Monat März, um so mehr, als ihre Ermittlungen über die Zunahme der Beschäftigtenzahl noch um fast 50 Prozent höher liegen, als die von den Arbeitsämtern für den Monat März gemeldete Abnahme der Arbeitslosenzahl. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Krankenkassen-Statistik hat, wie das NdZ. meldet, die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im März um mehr als 590 000 zugenommen. Die Gesamtzahl der versicherungspflichtigen Beschäftigten erreichte fast 15,28 Millionen. Sowohl zahlen- als auch anteilmäßig war die Zunahme am stärksten in Bayern, wo rund 96 000 oder 6,6 Prozent mehr Beschäftigte gegenüber dem Vormonat gezählt wurden. An zweiter Stelle steht Schlesien mit einer Zunahme von 5,8 Prozent. Nach der absoluten Zunahme steht der Landesarbeitsamtsbezirk Mitteldeutschland mit rund 65 000 an zweiter Stelle. Gegenüber dem Tiefstand vom Januar 1933 haben die stärkste Zunahme der Beschäftigten Brandenburg mit 521 000, das Rheinland mit 401 000 und Mitteldeutschland mit 400 000 aufzuweisen. Im Verhältais zur Gesamtzahl der Beschäftigten stehen Mitteldeutschland mit einer Zunahme um 42,1 Prozent und Niedersachsen mit einer solchen von 39,8 Prozent an der Spitze. Gegenüber dem März 1934, also des Vorjahres, ist die Zunahme am stärksten in Brandenburg mit 8,5 Prozent, in Mitteldeutschland mit 7 Prozent und in der Nordmark mit 6,6 Prozent.

Auto fährt in eine Soldatenkolonne

Prag, 26. April. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Donnerstag abend auf der Bezirksstraße zwischen Kremsier und der Gemeinde Bazany. Ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen fuhr in großer Geschwindigkeit und mit abgeblendeten Lichtern in eine marschierende Kolonne des Infanterieregiments 3. Der Wagen riß 28 Soldaten zu Boden und fuhr in den Straßengraben. Der Fahrer gab jedoch sofort Vollgas und fuhr über die Leiber der zu Boden geworfenen Soldaten nochmals hinweg. Bei der unter den Soldaten ausgebrochenen Panik gelang es den Insassen des Autos, unerkannt zu entkommen. Mehrere Soldaten wurden schwer verletzt. Die sofortige Untersuchung der Gendarmerie ergab, daß es sich bei dem Täter um den Autodroschkenbesitzer Alois Kybl handelte, der den Wagen entwendet hatte.

Der amerikanische Marinehaushalt vom Repräsentantenhaus angenommen

DNB. **Washington,** 26. April. Das Repräsentantenhaus nahm unter Ablehnung aller einschränkenden Zusatzanträge den Marinehaushalt im Betrage von 460 Millionen Dollar an. Der Haushalt sieht den Neubau von 24 Kriegsschiffen und 555 Flugzeugen sowie Erhöhung des Personenstandes um 11 000 Mann einschließlich 500 Seekadetten vor.

Glocken aus der Tiefe

Roman von K. A. Harth.

Urheber-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C1

26. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Rolf horchte auf. So sehr ihn indessen als Techniker das angedeutete Projekt interessierte, scheute er sich doch, sich jetzt in den freudig erregten Familienkreis zu drängen. Zudem wurde es immer dunkler, und auch Helga mahnte schüchtern zum Heimweg.

Da beide fest blieben, wollte Brinkmann den Wagen anspannen lassen. Indem klopfte es, und Trina, die Magd, trat ein. Barfuß und vollbusig, mit sehnsüchtigen Augen, die sich beim Anblick der jungen Herren verschämt senkten.

„Ich wollte man nur sagen, daß Hinnerk noch am Fahren ist."

Frau Beate wies auf den Tisch:

„Es ist gut, Trina. Du kannst abräumen."

Während das Mädchen mit dem Geschirr ging, verabredete Frank mit Rolf einen Ausflug für den nächsten Morgen, an dem auch Helga teilzunehmen versprach.

Trina, die Jungmagd, stand in der dunklen Küche und starrte verträumt in das knisternde Herdfeuer. Was gab es für feine junge Männer! Und auch sie war jung, gefährlich jung. Ihre Lippen blühten, wie sie daran dachte...

Es war ein Abend, wie damals, als Klaas Sörensen den Fremdling auf die Insel brachte.

Gespenstisch geisterte der Nebel aus der Tiefe, kochte über dem Meer, brodelte in den Dünen und hüllte das schlafende Dorf in seine Schleier. Dann warf er die dünnen Arme empor und ließ sich vom Wind auf die Höhe tragen, über die verlassenen Felder, bis hin nach Lindenhof.

So recht eine Nacht zum Fürchten! dachte der alte Hinnerk, der auf dem leeren Bretterwagen hofwärts fuhr. Die Pferde schnaubten leise, zwischen den Rädern schaukelte die Laterne, und Hinnerk war es, als begleite ihn geraume Weile schon ein Schatten.

Mit breitem Zuruf hielt er die Pferde an und spähte in das Dunkel. Aber es schien wirklich nur ein Schatten zu sein, denn als der Wagen stand, bewegte auch er sich nicht mehr. Da knallte Hinnerk mit der Peitsche und ließ Trab laufen. Zur Seite sah er nicht wieder. — —

Rolf schritt mit Helga über den Hof und zum großen Gatter hinaus. In der Haustür stand Brinkmann und winkte ihnen noch einmal nach.

„Gut nach Hause!" rief er, doch die beiden Gestalten waren schon im Nebel verschwunden. Da ging auch er und schloß sorgsam die Haustür hinter sich zu.

Schatten im Nebel — und Nebel über der ganzen Insel...

Aber was da am Zaun des Vorgärtchens verharrte, war ein Mensch von Fleisch und Blut. Er hatte das Paar aus dem Haus kommen sehen und war ihm ausgewichen. Immer der Fremdling mußte ihm begegnen, und immer mit einem Mädel! Wenn er nicht wüßte, daß Karin zu Hause läge! — —

Nun war er fort, im Nebel untergetaucht. Der Weg war frei nach Lindenhof. Aus zwei kleinen Fenstern schimmerte Licht. Karl Brinkmann war auch in der Gemeindevertretung, er sollte ihm raten. — —

Trina entzündete gerade die Petroleumlampe, als sich die Tür von der Tenne her auftat.

„Büst du dat, Hinnerk?"

Da keine Antwort kam, drehte sie sich um und erblickte Wilm Karsten mit einem Paket im Arm.

„Sieh da, Vetter Karsten," staunte sie und machte ihm blanke Augen. „Was treibt dich denn zu deiner Base?"

Karsten war allerdings mit ihr verwandt, hatte sich jedoch um die Waise nie gekümmert. Er sah sie fast feindselig an. Jung war sie, aber braun und nicht — blond...

„Warum sprichst du nicht mit mir, Vetter?" schmollte Trina und wiegte sich nahe vor ihm in den Hüften.

„Ist der Hofbesitzer da?"

Schmeichelnd legte Trina ihm die runden Arme um den Hals, ihr heißer Atem streifte sein abweisendes Gesicht:

„Ich das alles, Wilm, was du zu sagen weißt? — Wir haben uns so lange nicht allein gehabt."

Sehnsucht schwang in ihren leisen Worten. In Karsten weckten sie die flüchtige Erinnerung an den vergangenen Sommer, wo er Trina einmal bei der Heuernte getroffen, die Erinnerung an schwellende Lippen und glühende Küsse.

„Laß das Theater!" schüttelte er sie ab. „Zu Brinkmann will ich, nicht zu dir!"

Doch ehe sie ihn losließ, preßte sich ihr roter Mund verzehrend auf seinen. Dann nahm sie die Arme weg und sah befriedigt lächelnd, wie er verwirrt in den Flur hastete. —

Geraume Weile schon marschierten Helga und Rolf durch die Nacht, und immer noch hatten sie nicht miteinander gesprochen. Jeder von ihnen war mit seinen Gedanken beschäftigt. Rolf war seltsam befangen, gern hätte er zu dem neben ihm schreitenden Mädel geredet, und konnte doch die rechten Worte nicht finden, die seine Sehnsucht ausgedrückt hätten und die Freude, so im Nebel verschwiegen an ihrer Seite zu gehen.

Und Helga? — Sie dachte jenes traumhaften Abends am Meer, da sie zum ersten Male in ihrem jungen Leben das Glück empfand, einem Mann zu gefallen. Spürte ihren Puls schneller schlagen, wie sie sich mit erschlossenem Herzen des stattlichen Frank Hansen erinnerte. So selbstverständlich er ihr den Arm geboten, hatte sein ganzes Wesen von ihr Besitz genommen.

Der junge Mann neben ihr biß die Zähne aufeinander, so sehr wünschte er, sie in den Arm zu nehmen und ganz zum Weib zu erwecken. Aber mit verdüsterten Mienen dachte auch er dann an Frank Hansen. Er kam, Helga sah ihn — und schon hatte er auch gesiegt! Frank Hansen stand zwischen ihnen. Der Inselalte mochte recht behalten: er begehrte Helga Herold vergebens...

Eine Stunde war fast vergangen.

(Fortsetzung folgt.)

Polens außenpolitische Haltung

Eine bemerkenswerte Presseerklärung des polnischen Gesandten in Riga.

DNB. **Riga,** 27. April. Der polnische Gesandte in Lettland, Beczkowicz, gewährte einem Vertreter der lettischen Regierungskreisen nahestehenden „Brehwa Seme" eine bemerkenswerte Unterredung, in der er die außenpolitische Haltung Polens erläuterte. Der Gesandte ging aus von der bekannten Genfer Rede des polnischen Außenministers Beck und hob vor allem die Stellen dieser Rede hervor, in denen Beck die gegenwärtigen Methoden der internationalen Politik kritisierte. Diese Ausführungen Becks hätten grundsätzliche und bleibende Bedeutung, weil sie die unbeugsamen Grundsätze der polnischen Politik widerspiegelten. Der polnische Außenminister habe die Methoden der internationalen Zusammenarbeit darum als unbefriedigend bezeichnet, weil sie zum größten Teil zwischen 2 entgegengesetzten Polen hin und her schwankten. Die eine Methode sei die, daß einige wenige Staaten Fragen entscheiden wollten, die das Lebensinteresse anderer Staaten berührten, womit diese wenigen Staaten versuchten, anderen ihren Willen aufzuzwingen. Die andere Methode beruhe darauf, den Völkerbund zu einer Art höchsten internationalen Schiedsgerichtes zu machen. Diese Methode habe ihre negative Seite darin, daß häufig genug über Lebensfragen dritter Staaten von Staaten entschieden werde, denen die behandelten Fragen vollständig fremd seien. Der Hauptfaktor in den Methoden zur Regelung internationaler Beziehungen bestünde darin, daß die Aufmerksamkeit viel zu sehr auf das Kräftegleichgewicht gelenkt werde, anstatt die Lebensinteressen der Staaten abzuwägen und in gleicher Weise zu berücksichtigen.

Als Beispiel der schlechten Ergebnisse der ersten Methode könne man die Rüstungsfrage anführen, wobei man zunächst versucht habe, auf dem Wege einer Einigung einzelner weniger Staaten zu entscheiden. Es wären dabei keine bleibenden Ergebnisse erzielt worden. Man sei schließlich gezwungen gewesen, sich an den Völkerbund zu wenden. Die negative Seite der zweiten Methode hätte sich bei der Behandlung der Ostfragen gezeigt, zu deren Lösung es notwendig gewesen wäre, die unmittelbar daran interessierten Staaten heranzuziehen.

Polen schenke dem Grundsatze einer regionalen Zusammenarbeit und einer entsprechenden Regelung der Beziehungen zwischen den Staaten große Aufmerksamkeit. Dank dieses Grundsatzes hätten beispielsweise die Beziehungen Polens zu den baltischen Staaten eine gewisse Stabilität erreicht. Die abgeschlossenen Nichtangriffsverträge im Osten hätten die Grundlage für diese Beständigkeit geschaffen, die zur Sicherung des Friedens für alle Beteiligten als wünschenswert angesehen worden wäre. Bei dieser Aufgabe hätten sich diejenigen Staaten, die heute so eifrig bemüht seien, eine Atmosphäre der Friedenssicherung für Osteuropa zu schaffen, völlig gleichgültig verhalten oder sogar die Verhandlungen gestört. Die einzig fruchtbare Methode, die als Grundlage für eine internationale Zusammenarbeit dienen könne, sei die Achtung der Lebensinteressen aller Staaten. Das sei der Standpunkt der polnischen Regierung, und in dieser Hinsicht sei die polnische Politik unbeugsam und werde keinem Druck nachgeben, von welcher Seite er auch kommen möge.

Der Deutschland-Artikel Macdonalds

Heftige Angriffe des „Spectator".

DNB. **London,** 26. April. Der Niederschlag, den der Deutschlandartikel Macdonalds nicht nur in der deutschen, sondern mit umgekehrten Vorzeichen auch in der französischen Presse gefunden hat, wird in den englischen Abendblättern anhand von Zeitungszitaten gewissenhaft verzeichnet. Von geringen Ausnahmen abgesehen, sieht die englische Presse jedoch von weiteren eigenen Stellungnahmen ab. Hier und da wird die Tatsache kritisiert, daß der Ministerpräsident seine Angriffe gegen Deutschland in Gestalt eines Artikels durchgeführt hat, was für außenpolitische Auslassungen ein bemerkenswerter Präzedenzfall sei. Es sei ungewöhnlich, schreibt der „Manchester Guardian", eine diplomatische Erklärung von derartiger Bedeutung in einem Parteimagazin und nicht von einer öffentlichen Plattform abzugeben. Die englische Wochenzeitschrift „Spectator" äußert sich wie folgt: „Der Aufsatz Macdonalds ist eine grobe Verirrung, die an ein Verbrechen grenzt. Er ist angesichts der wiederholten Angebote Hitlers für eine Rüstungsbegrenzung ungerecht, unzeitgemäß, herausfordernd und vollkommen grundlos. Wenn man diese Dinge den Deutschen sagen will, dann müssen sie auf einer Konferenz gesagt oder in diplomatische Noten gekleidet werden, eine Polemik mittels Flugschriften ist die übelste Form internationalen Verkehrs. Nichts kann weniger dazu angetan sein, Deutschland zu dem Kurs zu veranlassen, den Macdonald wünscht. England muß unter allen Umständen beweisen, daß der erste Punkt seiner Politik ein kollektives Vorgehen durch den Völkerbund ist und nicht durch irgend eine Form begrenzter oder getrennter Bündnisse."

Die britischen Frontkämpfer fordern Frieden und Verständigung

DNB. **London,** 26. April. Die „British Legion", eine etwa dem deutschen Kyffhäuserbund entsprechende Organisation ehemaliger Frontsoldaten, nimmt in einer öffentlichen Erklärung zur Friedensfrage Stellung. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, einen ständigen Weltverband der ehem. Frontsoldaten zur Förderung der Sache des Friedens zu schaffen. Die Mitglieder dieses Verbandes, auf welcher Seite sie auch immer gekämpft haben mögen, müßten sich auf derselben Grundlage zusammenfinden mit dem einzigen Ziel, der Verständigung und dem Frieden der Welt zu dienen.

Italiens militärische Vorbereitungen in Ostafrika

London, 26. April. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Addis Abeba meldet: Zuverlässige Nachrichten, die hier aus der italienischen Kolonie Erytträa eingetroffen sind, geben Aufklärung über das Ausmaß der dort im Gange befindlichen militärischen Vorbereitungen. Bisher sind bereits mehr als 60 000 Soldaten und 1000 Flugzeuge aus Italien in Erytträa gelandet worden. Hierzu kommen noch umfangreiche Mengen von Material und Transportmitteln verschiedener Art, von Automobilkolonnen bis zu Maultieren. In vielen Bezirken der Kolonie werden unter der Leitung von Sachverständigen mit großer Schnelligkeit Wege gebaut. In Addis Abeba glaubt man allgemein, daß die Italiener beabsichtigen, die jetzigen Verhandlungen bis Ende Mai, d. h. bis zum Anfang der Regenzeit, in die Länge zu ziehen. Während dieses Zeitraumes von ungefähr vier Monaten würden irgend welche Bewegungen der Aethiopier auf der abessinischen Hochebene beinahe unmöglich sein. Erytträa dagegen wird davon nicht in Mitleidenschaft gezogen, und bei Aufhören der Regengüsse im Oktober würde ein italienischer Angriff die Abessinier unvorbereitet treffen.

Der Selbstmord des Brandstifters

Frankfurt a. M., 26. April. Die Justizpressestelle beim Frankfurter Landesgericht teilt u. a. mit: Wie bereits gemeldet, hat der Kaufmann Julius Kahn, der frühere Mitinhaber der jüdischen Firma Veit Wohlfahrt, Frankfurt a. M., Zeil 41, am 20. April in der Untersuchungshaft Selbstmord durch Erhängen begangen und sich damit seinen irdischen Richtern entzogen, nachdem er wegen der von ihm in seinen eigenen Geschäftsräumen begangenen vorsätzlichen Brandstiftung eine hohe Zuchthausstrafe zu erwarten hatte. Im Laufe des Ermittlungsverfahrens war der Angeschuldigte nach anfänglichem hartnäckigem Leugnen der vorsätzlichen Brandstiftung überführt worden. Unter dem Druck des Beweismaterials hatte er zunächst nur zugegeben, daß er das Feuer aus Fahrlässigkeit verursacht habe. Später erweiterte er angesichts des weiterhin gegen ihn vorgebrachten Belastungsmaterials sein Geständnis dahin, daß er das Feuer vorsätzlich angelegt habe, um auf diese Weise in den Besitz der Versicherungssumme von 500 000 RM. zu kommen.

Durch die Brandstiftung sind Warenwerte in Höhe von etwa 200 000 RM. vernichtet worden. Ferner ist ein Gebäudeschaden von etwa 100 000 RM. entstanden. Gegen beide Schäden bestanden Versicherungen. Als Beweggrund für seine Tat hat der Angeschuldigte „wirtschaftliche Bedrängnis" angegeben. Die wirklichen Gründe liegen aber in ganz anderer Richtung. Julius Kahn hatte bereits seit Jahren seinen Gesellschafter Friedrich Wohlfahrt betrogen. Er hoffte, auf diese Weise mit Hilfe der zu erwartenden Versicherungssumme den auf Friedrich Wohlfahrt entfallenden Gewinn- und Kapitalanteil auszahlen und dann die Firma allein fortführen zu können.

Vor der Eröffnung der Brüsseler Weltausstellung 1935

DNB. **Brüssel,** 26. April. Die Brüsseler Weltausstellung 1935 wird am Samstag vormittag feierlich vom König in Anwesenheit des gesamten diplomatischen Korps, der Regierung und der Spitzen der Behörden eröffnet.

Die Arbeiten auf dem Ausstellungsgelände sind größtenteils fertiggestellt. Rund 30 Länder beteiligen sich an der Ausstellung, die alle wichtigen Zweige der Technik, Wissenschaft und Kunst umfaßt. Auf technischem Gebiete werden insbesondere die neuen Schöpfungen des Verkehrswesens, der Elektrizitätswirtschaft und des Funkwesens von den ausstellenden Ländern gezeigt werden. Länger als ein Jahr ist an der Ausstellung gearbeitet worden.

Die Pavillons der einzelnen Länder sind noch nicht gänzlich fertig. Als erstes Land eröffnet Dänemark am Montag seinen Pavillon. Aus diesem Anlaß ist Kronprinz Friedrich von Dänemark in Brüssel eingetroffen.

Einen breiten Raum nehmen die kulturellen Schöpfungen ein. Ein nach dem verstorbenen König benanntes Albertinum beherbergt u. a. ein Zeiß'sches Planetarium.

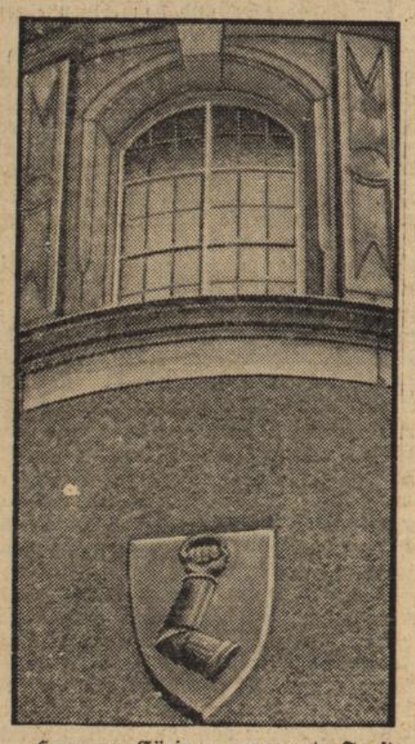
Ein reichliches Programm nationaler und internationaler Veranstaltungen ist für die Dauer der Ausstellung, die im Herbst ihre Pforten wieder schließen wird, vorgesehen. Die sportlichen Veranstaltungen werden am nächsten Sonntag mit dem großen Fußball-Länderwettkampf Belgien-Deutschland im Heyssel-Stadion eröffnet, das mit seinen 75 000 Plätzen unmittelbar am Ausstellungsgelände liegt.

Italienisch — Unterrichtssprache in den österreichischen Schulen

DNB. **Wien,** 26. April. In einer Pressekonferenz am Freitag machte der Staatssekretär für Unterricht, Dr. Pernter, Mitteilungen über die geplante Reform des Schulwesens. Allgemein wurde Italienisch mit den beiden anderen großen Fremdsprachen Englisch und Französisch gleichgesetzt, so daß der Schüler zwischen diesen wählen kann. Gelehrt werden immer zwei Fremdsprachen, beim rein humanistischen Gymnasium drei, da zu Latein und Griechisch eine moderne Sprache kommen werde. Für die Hochschule werde ebenfalls eine Reform vorbereitet, die eine Vertiefung des Studiums und eine schärfere Beeinflussung der Hochschuljugend „im Geiste des herrschenden Systems" zum Gegenstand haben werde.

Wiederherstellung der Monarchie in Griechenland?

Paris, 26. April. Der frühere König Georg II. von Griechenland, der am Mittwoch, von Indien kommend, in Paris eingetroffen war, und bei seinem Onkel, Prinz Georg von Griechenland, Wohnung genommen hatte, ist nach London weitergereist. Die Pariser Presse will zu dem Pariser Aufenthalt des früheren Königs erfahren haben, daß am Donnerstag eine Geheimsitzung griechischer Monarchisten in Paris stattgefunden habe, an der auch Mitglieder des griechischen Parlaments teilgenommen hätten. Dem König sei hierbei die Rückkehr nach Griechenland und die Wiedereinsetzung auf den Thron vorgeschlagen worden. Aus der Umgebung König Georgs II. werden diese Nachrichten der Pariser Presse jedoch dementiert.



Hermann Görings gepanzerte Faust.

Am Palais des preußischen Ministerpräsidenten ist das Hauswappen Hermann Görings angebracht worden, das eine gepanzerte Faust zeigt. Expreß-Bildmatern-Dienst.

Die indischen Fürsten geben nach

Simla, 26. April. Ueber 50 Prozent aller indischen Fürsten, vor allem die Herrscher der größeren Fürstentümer, sollen bereit sein, dem Bundesstaat Indien beizutreten. Diese Meldung, die angeblich aus zuverlässiger Quelle stammen soll, wird von der in englischem Besitz befindlichen Zeitung „Statosman" veröffentlicht. Dieser überraschende Entschluß der indischen Fürsten soll unter dem Einfluß der ihnen beigegebenen politischen Berater erfolgt sein. Damit wäre tatsächlich das Zustandekommen des Bundesstaates sichergestellt und schon im Herbst 1936 könnte die Provinzialautonomie verwirklicht werden. Früher, als zunächst erwartet, würde dann wahrscheinlich im Herbst 1937 der Bundesstaat Indien gegründet werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrenvolle Berufung eines deutschen Gelehrten. Der Direktor des hygienischen Instituts der Universität Heidelberg, Professor Dr. Emil Gotschlich, erhielt vom türkischen Ministerium für Hygiene und soziale Fürsorge einen Ruf als Direktor des Zentral-Hygiene-Instituts in Ankara. Der Gelehrte wird die Berufung annehmen.

Berlins Maibaum. Der Maibaum aus dem Frankenwald ist auf dem Anhalter Güterbahnhof eingetroffen und wurde in feierlichem Zuge zu seinem Standplatz im Lustgarten geschafft. Vier Langwagen der Reichsbahn beförderten den riesigen Stamm, der in seiner ganzen Länge von Tannen umkränzt und mit Hakenkreuzfähnchen geschmückt ist. Man will versuchen, den Stamm bis Sonntag früh aufzurichten.

Eisenbahnunglück in Spanien. Bei Leon entgleiste ein Personenzug, der aus Bilbao kam. Zwei Fahrgäste wurden getötet und neun zum Teil schwer verletzt.

Zwei Waldbrände bei Bromberg. Die große Dürre hatte in der Gegend von Bromberg zwei Waldbrände zur Folge. Ein Waldbrand nahm in der Nähe der alten Ordensstadt Schwetz an der Weichsel große Ausmaße an. Auf einem mehr als 10 Kilometer breiten staatlichen Gelände brannten über 300 Hektar Wald nieder. Etwa 4000 Personen nahmen an den Rettungsarbeiten teil. Erst nach eintägiger Arbeit konnte dem Feuer Halt geboten werden.

Waldbrände bei Neuyork. Mehrere Waldbrände haben in der Umgebung von Neuyork großen Schaden angerichtet. Auf Long Island brannten bereits an 65 Quadratkilometer Wald nieder. An verschiedenen Stellen sind Wohnhäuser, Villen und Fabriken in großer Gefahr. Bei Hammonton in Neuyersey war der Waldbrand so stark, daß er den dortigen Fluß, der eine Breite von 30 Meter hat, überspringen konnte und die Sommerwohnungen bedrohte. Bei Atlantic City tobt ein Waldbrand mit einer Breite von 16 Kilometer.

Eine Schlafwandlerin tödlich verunglückt. Ein seltsamer Unfall stieß einer 29jährigen Krankenschwester, die Schlafwandlerin war, in Toulouse zu. Sie bestieg in der Nacht das Dach einer Krankenbarake, das unter ihrem Gewicht zusammenbrach. Die Krankenschwester stürzte zu Boden und trug eine schwere Kopfverletzung davon, an der sie bald darauf starb.

53 Gebäude bei Lodz eingeäschert. In der Nähe von Lodz vernichtete ein Schadenfeuer im Dorfe Dombek 53 Gebäude.

Darlehen aus den Reichsmitteln für erwerbslose ältere Angestellte

Durch einen Erlaß des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sind die Bestimmungen über die Bewilligung von Darlehen aus den Reichsmitteln für erwerbslose ältere Angestellte abgeändert worden. Während die Darlehensanträge bisher von den Wohlfahrtsämtern entgegengenommen wurden, sind sie künftig beim zuständigen Arbeitsamt einzureichen, das die Anträge im Benehmen mit der zuständigen Fürsorgebehörde prüft. Alle näheren Auskünfte werden von den Arbeitsämtern erteilt; von diesen werden auch die Antragsvordrucke ausgegeben. Die Darlehen aus den Reichsmitteln werden wie bisher nur an ältere Angestellte gegeben, die erwerbslos sind und wegen ihres Alters nur geringere Aussicht haben, wieder im Angestelltenberuf unterzukommen. Die Darlehen sollen dazu dienen, diesen Personen die Errichtung oder den weiteren Ausbau einer selbständigen Existenz zu ermöglichen. Zu den Voraussetzungen für die Gewährung eines Darlehens gehört, daß der Verwendungszweck nachgewiesen wird; grundsätzlich muß auch eine ausreichende und einwandfreie Sicherheit (z. B. durch Bürgschaft, dingliche Sicherheit oder durch Abtretung der Ansprüche auf Renten oder rückkaufsfähige Versicherung) geleistet werden.

Die Vertrauensratswahlen — So wählte der Gau Baden!

bld. **Karlsruhe,** 26. April. Die Vertrauensratswahlen am 12. und 13. April ergaben im Gau Baden folgendes Gesamtergebnis:

Zahl der Betriebe	2 250
Zahl der Wahlberechtigten	205 409
Zahl der abgegebenen Stimmen	186 583
Zahl der Ja-Stimmen	160 928
Anzahl der gewählten Vertrauensräte und Stellvertreter	10 951

Somit beträgt die Zahl der abgegebenen Stimmen 92 % der Wahlberechtigten, die der Ja-Stimmen 86,3 %.

Das Gesamtergebnis der Vertrauensratswahlen im Gau Baden ist ein neuer Beweis für den Einsatz und die Treue der schaffenden Grenzmark am Aufbau des nationalsozialistischen Staates.

Neuer Pressereferent der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda

Der stellv. Gaupresseamtsleiter Pg. Voßler wurde als Pressereferent in die Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda berufen.

Pg. Voßler wird auch die Hauptschriftleitung des neugegründeten Nationalsozialistischen Gau-Dienstes übernehmen.

Der Nationalsozialistische Pressedienst wird nach wie vor von Pg. Dietmeier geleitet.

Ehrenvolle Auszeichnung

bld. Mit Zustimmung des Führers und Reichskanzlers hat der Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes als Zeichen der Dienstbarkeit und Anerkennung für besondere Verdienste den langjährigen Beiräten der Organisation in Baden-Baden, Stadtoberrechnungsrat i. R. Dörr und Hofbuchdruckereibesitzer Hermann Koeblin das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

Die Vorsitzende des Frauenvereins Bretten, Frau Marie Mellert, und Frau Emma Jockers in Willstätt bei Kehl erhielten das Damenkreuz des Deutschen Roten Kreuzes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Sträußle am Hut den Stab in der Hand . . .

bld. **Karlsruhe**, 25. April. Die neue Zeit hat die schöne Sitte des Gesellenwanderns wieder zu Ehren gebracht. Dieses Wandern ist aber nicht zu verwechseln mit dem „Walzen" der Nachkriegszeit, wo die arbeitslosen Menschen ziel- und wahllos hinauszogen und dazu noch alle möglichen lichtscheuen Elemente auf der Landstraße lagen. Wenn heute der Geselle den Wanderstab ergreift, so tut er es mit einer bestimmt vorgeschriebenen Marschroute; er weiß auch den Meister am Ziele seiner Wanderschaft. Aber nicht jeder darf hinausziehen in die herrlichen deutschen Gaue, sondern nur der, der seine Gesellenprüfung mit der Note gut bis sehr gut bestanden hat und in Bezug auf seine politische und sonstige Führung den Nachweis erbringt, daß er des Wanderns würdig ist.

Das badische Bäcker- und Fleischerhandwerk sendet als erste Wandergesellen des Gaues Baden die neun Besten auf die Reise. Diesen jungen Leuten hat man am Donnerstag nachmittag eine ebenso ernste wie feierliche Abschiedsstunde bereitet. Wegen des regnerischen Wetters mußte die Feier, die ursprünglich auf dem Schloßplatze vor sich gehen sollte, in den großen Sitzungssaal der Handelskammer verlegt werden, der voll besetzt war von unseren biederen Handwerksmeistern.

Nachdem der Bäckergesangverein „Fidelitas" ein fröhliches Wanderlied gesungen hatte, begrüßte Pg. Hilbert von der Kreisamtsleitung der Deutschen Arbeitsfront die festliche Runde, vor allem den stellvertretenden Gauamtsleiter Pg. Rudolph und den Landeshandwerksmeister Pg. Näher, sowie die Vertreter der Partei, des Staates, der Stadt und der Behörden. Er setzte Sinn und Zweck des Gesellenwanderns auseinander und ermahnte die zum Wandern Auserwählten draußen ihrem badischen Heimatlande wie auch ihrem Berufsstande Ehre zu machen. — Dann sprach Pg. Mayer von der Gaubetriebsgemeinschaft Baden des deutschen Handwerks. Auch er fand begeisterte Worte für das Bestreben, die jungen Handwerksgesellen zu Männern von echtem Schrot und Korn zu machen. Das badische Handwerk könne sich an Wissen und Können sehen lassen. Die neun Gesellen, die es nun auf die Wanderschaft schickt, mögen überall und zu jeder Zeit nationalsozialistisch denken und handeln. — Der stellvertretende Gauwalter Pg. Rudolph feierte den deutschen Werkmannsfleiß. Unsere jungen Handwerksgesellen sollen ebenfalls Künder der deutschen Ehre und des deutschen Lebenswillens sein. — Landeshandwerksmeister Näher richtete unter Hinweis auf die grundlegende Bedeutung des Leistungsprinzips auch für das Handwerk an die abschiednehmenden Gesellen gleichfalls ermunternde Worte, ebenso Pg. Merkle von der Gaufachgruppe Nahrungsmittel. Mit den Liedern „Frühling am Rhein" und „Muß i denn zum Städtele hinaus" war die Feier beendet. Nach einem begeistert aufgenommenen Siegheil auf Volk, Vaterland und Führer zogen die Meister mit den Gesellen zum Lokal „Weißer Berg". Die Wanderer, prächtige Kerle, waren bereits im weißen und gestreiften Kittel mit dem Stock und der „eisernen Portion" und geschmückt mit Blumen erschienen, da es ja schon heute auf die Reise ging.

Von der Pfinz-Saalbach-Korrektion

Am Freitag, den 26. April, abends 8,30 Uhr, hat in Grötzingen als Vertreter des Finanz- und Wirtschaftsministeriums Abteilung für Landwirtschaft und Domänen- und als Sachbearbeiter Regierungsbaurat Dr. Ing. Köbler über die Aufgaben der Pfinz-Saalbach-Korrektion gesprochen.

Dieser Vortrag gehört zu der Reihe der Aufklärungsvorträge, die im Laufe der letzten Wochen in zahlreichen Gemeinden des an der Pfinz-Saalbach-Korrektion beteiligten Gebietes gehalten wurden. Die Ausführungen, die sich mit Recht in der Hauptsache mit den grundlegenden Gedankengängen dieses größten Landeskulturunternehmens in Baden befassen, fanden überall reges Interesse der ganzen Bevölkerung. Mit Rücksicht auf die große Zahl der beteiligten Gemeinden — an dem Unternehmen sind 33 Gemeinden beteiligt — fanden diese Versammlungen jeweils für einige Gemeinden gemeinsam statt. Es waren dies bisher Versammlungen in Blankenloch, Hochstetten, Graben, Nußheim, Neudorf, Phlippsburg und Spöck. So hat auch der auf Freitag in Grötzingen angesagte Vortrag für die Gemeinden Berghausen, Durlach, Grötzingen und Weingarten stattgefunden.

Bei den Vorträgen hat außerdem noch Kulturbaurat Banschbach von der Landesbauernschaft Baden über die Feldbereinigung gesprochen. Diese Fragen sind nicht nur allgemein zeitgemäß, sondern interessieren besonders im Zusammenhang mit den großen Feldbereinigungen, die im Verlauf der Arbeiten der Pfinz-Saalbach-Korrektion durchgeführt werden.

Von der Bau-Abteilung für die Pfinz-Saalbach-Korrektion erfahren wir noch, daß z. Zt. bereits über 2000 AD-Männer bei den Arbeiten der Pfinz-Saalbach-Korrektion beschäftigt sind — größere Arbeiten, bei denen in zunehmender Zahl Erwerbslose und Facharbeiter beschäftigt werden können, stehen bevor.

Beisetzung der vier Bötzinger Arzikinder

bld. **Bötzingen**, 26. April. Am Donnerstag nachmittag wurden die vier unglücklichen Opfer der Familientragödie auf dem hiesigen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Ein außerordentlich großer Leichenzug gab den vier Kindern das letzte Geleit. Nicht weit vom Grabe ihrer Mutter wurden die vier Kinder in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt. In einer ergreifenden Trauerrede rief der katholische Ortsgeistliche nochmals das unglückliche Geschick der vier Mädchen ins Gedächtnis zurück. Die Lehrer der Schule in Bötzingen und der Freiburger Mädchenklasse, swoi die Ortsgruppe des BdM. legten Kränze nieder.

Reichsbischof Müller in Freiburg

bld. **Freiburg**, 26. April. Reichsbischof Ludwig Müller traf am Freitag vormittag 9,45 Uhr mit dem fahrplanmäßigen D-Zug, direkt aus Berlin kommend, zu seinem angekündigten Besuch in Freiburg ein. Zu seinem Empfang hatten sich Kreisleiter Oberbürgermeister Dr. Kerber, als Vertreter der evangelischen Kirche Pfarrer Kölli-Freiburg und Pfarrer Albert-Gundelfingen, sowie einige Herren des Freiburger Stadtrates eingefunden. Der Reichsbischof, in dessen Begleitung sich Oberkonsistorialrat Korf und Amtsrat Schildhauer befanden, wurde nach Verlassen des Zuges zuerst von Pfarrer Kölli und dann von Oberbürgermeister Dr. Kerber herzlich begrüßt. Beim Verlassen des Bahnhofsgebäudes wurde der Reichsbischof von zahlreichen evangelischen Volksgenossen mit Heilrufen empfangen. Der Reichsbischof begab sich sofort in die Ludwigkirche, wo er um 10,15 Uhr einen Gottesdienst, um 11 Uhr einen Jugendgottesdienst abhielt. Mittags 12 Uhr wurde der Reichsbischof von Oberbürgermeister Dr. Kerber empfangen.

Die Fahndung nach Dr. Kieffer

bld. **Freiburg i. Br.**, 26. April. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr Fahndung nach dem prakt. Arzt Dr. Kieffer von Bötzingen am Kaiserstuhl, der seine vier Kinder vergiftet hat, erlassen. Beschreibung: 1,68 Meter groß, schlank, schwarze Haare, bleiches Gesicht, gestutzter schwarzer Schnurrbart.

Alle Personen, die irgendwelche Beobachtungen gemacht haben, werden aufgefordert, sich bei der Staatsanwaltschaft Freiburg, Kaiserstraße 143, 3. Stock, Zimmer 311, oder bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 51, Zimmer 49, zu melden.

Eine Todesanzeige gefälscht

Der „Tote" ist gesund und munter.

bld. **Heidelberg**, 26. April. Seit einiger Zeit wird der Sohn Siegfried des Postinspektors Krug durch anonyme Drohbriefe behelligt, die auf ein früheres, durch Amnestie erledigtes Prozeßverfahren zurückgreifen. Die Briefe waren stets in Maschinenschrift abgefaßt. Auch ein Paket wurde ihm zugesandt, das eine Packung Pralinen enthielt; sie waren einzeln angestochen, sodaß die Füllung herausschäumte und man den Verdacht hatte, sie seien vergiftet. Am Donnerstag früh nun war in einem hiesigen Morgenblatt die Todesanzeige des Siegfried Krug zu lesen. Die Familie teilte jedoch mit, daß es sich um eine böswillige Irreführung handle, da der Totgesagte sich der besten Gesundheit erfreue. Die Todesanzeige war Mittwoch abend bei dem Blatt nach Redaktionsschluß telephonisch aufgegeben und als Besteller der Vater des „Verstorbenen" angegeben worden. Die Kriminalpolizei hat sich der Sache bereits angenommen.

Baden

Bruchsal, 26. April. (Erster Spatenstich.) Donnerstag wurde auf dem Bauplatz der evang. Gemeinde in feierlicher Weise der erste Spatenstich zum Kirchenbau vorgenommen.

Durmersheim, 26. April. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Mittwoch wollte der 49 Jahre alte Schreiner Wilhelm Maier von seiner Arbeitsstätte mit dem Fahrrad nach Hause fahren. Maier bog aus der oberen Bahnhofstraße in die Adolf Hitler-Straße ein und fuhr gegen einen aus Richtung Rastatt kommenden Personenkraftwagen eines Karlsruher Vertreters. Der Radfahrer wurde mit heftiger Wucht an die rechte Karosseriesseite des Autos geschleudert, sodaß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Im Krankenhaus ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Hausen i. W., 26. April. (Hebelfest.) Alle Hände im Hebeldorf Hausen sind seit Wochen rührig um die Vorbereitungen für das kommende Hebelfest am 10. und 12. Mai zu treffen. Alte Trachten noch aus Urgroßvaters Zeiten werden aus Kasten und Truhen hervorgeholt, um die für den Festzug vorgesehenen Gruppen genau nach der Zeit darstellen zu können, zu der Hebel lebte, und aus der er seine Gestalten zu seinen Dichtungen nahm.

Lörrach, 26. April. (Hochwasser.) Der 24stündige Dauerregen hat zu einem starken Anschwellen der Zuflüsse der Wiese geführt. Auch die Wiese selbst führt zurzeit wieder Hochwasser. In den ersten Morgenstunden des Freitag trat der Steinenbach bei Steinen i. W. über die Ufer und die Wassermassen ergossen sich in den hinteren Ortsteil von Steinen, wo nahezu alle Keller überschwemmt wurden. Besonders gelitten hat eine große Gärtnerei, wo die Wassermassen die Anpflanzungen zum größten Teil vernichteten. Auch aus Hauingen kommen Nachrichten über großen Wasserschaden. Dort staute sich das Wasser am Auslauf des Steinenbachs und die Keller der in der Nähe befindlichen Häuser wurden zum größten Teil überschwemmt. Auch aus dem mittleren und hinteren Wiesental kommen Nachrichten von Ueberschwemmungen, die aber kein größeres Ausmaß angenommen haben.

Haltingen, A. Lörrach, 26. April. (Tod im Rhein.) Hier sprang ein 17 Jahre altes Dienstmädchen in der Nähe der Eisenbahnbrücke in den Rhein und fand den Tod.

Freiburg, 26. April. (70. Geburtstag.) Professor Dr. Matthias Schlegel in Freiburg kann am 26. April seinen 70. Geburtstag feiern. Professor Schlegel stand 35 Jahre im Staatsdienst und trat 1922 in den Ruhestand. Seit 1900 gehörte er der Universität Freiburg als ordentlicher Honorarprofessor an. Schlegel ist auch der Erbauer des Freiburger Tierhygienischen Instituts.

bld. **Schopfheim**, 26. April. (Finanzamtsneubau.) Mit dem Neubau des Finanzamts Schopfheim wird nunmehr begonnen. Die Vorarbeiten sind schon in Angriff genommen und der eigentliche Bau wird im Juni angefangen.

Tegernau b. Schopfheim, 26. April. (Neue Bergstraße.) Kurz vor den Feiertagen sind die Arbeiten an der Verbreiterung und teilweisen Verlegung der Straße von Tegernau nach Gresgen beendet worden. Damit ist nun die langersehnte direkte Verbindung zwischen Tegernau und Zell geschaffen und eine schöne Bergstraße ist auch für den Autoverkehr erschlossen, die durch ihre herrlichen Fernblicke bis hinüber zu den Jurabergen und den Alpen einen besonderen Anziehungspunkt bilden wird.

Atzenbach, A. Schopfheim, 26. April. (Unfall.) Auf einer hiesigen Weide gerieten zwei Kühe in Streit und gingen aufeinander los. Die Hüterin, eine Landwirtstochter, wollte die beiden Kühe trennen. Dabei wurde sie von der einen Kuh angegriffen, und zu Boden geworfen; das Tier trampelte dann auf der wehrlos am Boden Liegenden herum, bis einige Leute dem Mädchen zu Hilfe kamen. In schwerverletztem Zustande wurde die Verunglückte in ihre Wohnung verbracht.

Nordschwaben b. Schopfheim, 26. April. (Gemeiner Diebstahl.) Einem hiesigen Imker wurde durch Diebstahl vor 14 Tagen ein schwerer Schaden zugefügt. Sein Bienenstand wurde ausgeplündert und eine Anzahl Waben mitgenommen. Damit gab sich der Dieb aber nicht zufrieden, er hatte vielmehr die Frechheit, bei einem neuerlichen Einbruch noch ein Bienenvolk mitzunehmen.

Wehr, 26. April. (Von der Wehratal-Bahn.) Mit Beginn des Sommerfahrplanes werden auf der Strecke Schopfheim—Säckingen (Wehratalbahn) anstelle der Züge mit drei und mehr Personenwagen nur noch Triebwagen geführt werden. Durch Einlegung zweier täglicher Spätverbindungen sind noch bessere Anschlüsse in Säckingen und Schopfheim geschaffen worden.

Waldshut, 26. April. (Strafkammer.) In einer außerordentlichen Sitzung der Großen Strafkammer des Landgerichts Waldshut wurde ein 48 Jahre alter Hauptlehrer wegen Sittlichkeitsverbrechens in sechs Fällen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von acht Jahren und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Ferner wurden dem Angeklagten die Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Rotzel, A. Waldshut, 26. April. (Selbstmord.) Metzgermeister Emil Pfeffinger hat sich mit einem Schußapparat, wie man ihn zum Töten von Schlachtvieh verwendet, erschossen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Schwörstadt, 26. April. (Waldbrand.) Im Walde beim Hollwanger Hof entstand ein Brand, der von einem Einwohner noch rechtzeitig bemerkt wurde. Immerhin wurden etwa drei Hektar Jungwald zerstört, sodaß ein Schaden von etwa 3000 RM. entstand.

Kandern, 26. April. (40 Jahre Nebenbahn.) Am 29. April sind 40 Jahre verflossen, seit die Nebenbahn Haltingen—Kandern dem Verkehr übergeben wurde.

Albbruck, 26. April. (Autounfall.) Auf der Landstraße Tiefenstein-Albbruck kam der Lagerverwalter Frank mit seinem Kraftwagen von der Straße ab und das Auto stürzte die hohe Albböschung hinunter, wurde aber vor dem Sturz in die Alb durch Bäume aufgehalten. Der Fahrer erlitt erhebliche Verletzungen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Villingen, 26. April. (Kurtaxe.) Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde hat die Stadtverwaltung Villingen seit Mitte April eine Kurtaxe eingeführt. Eine Pauschalkarte kostet ohne Rücksicht auf die zeitliche Dauer des Aufenthaltes 5 RM. Die Kurkarte bringt dem Fremden eine Anzahl von besonderen Vergünstigungen.

Radolfzell, 26. April. (Tödlich verunglückt.) Der 24jährige Gustav Braig aus Markelsingen kam auf dem Bahnhof Radolfzell beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Waggons; es wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. An den schweren Verletzungen ist der Unglückliche im Radolfzeller Krankenhaus verstorben.

Konstanz, 26. April. (Lebensretter.) Am Mittwoch fiel im hiesigen Stadtgarten ein sechs bis sieben Jahre alter Knabe in den See. Ein in der Nähe sich befindlicher Arbeiter sprang dem Kind kurz entschlossen nach und rettete es so vor dem sicheren Tode des Ertrinkens.

Aus dem Gerichtssaal

Gefängnis- und Geldstrafen für Glücksspieler

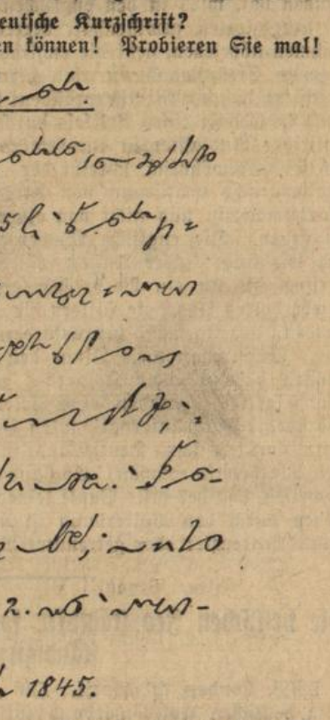
Mannheim, 26. April. Vor dem Einzelrichter hatten sich Teilnehmer an einem Spielernest in einer hiesigen Wirtschaft zu verantworten, die Baden-Baden im Kleinen nachahmten. Der 31 Jahre alte verheiratete Friedrich Sponagel von hier, ein schon oft bestrafter Spieler, war der Bankhalter, der 27 Jahre alte verheiratete Werner Lang von hier und der 33 Jahre alte Hermann Heines sind der Beteiligung angeklagt. Alle drei machten geltend, Würfelspiel sei kein Glücksspiel. Sie wurden jedoch eines anderen belehrt. Der Einzelrichter verurteilte den Bankhalter zu sechs Monaten Gefängnis und 200 RM. Geldstrafe, L. und H. zu je drei Monaten Gefängnis und je 100 RM. Geldstrafe, den 37 Jahre alten verheirateten Wilhelm Siegler, der den Belastungszeugen auf der Straße beschimpfte, zu drei Wochen Gefängnis und 20 RM. Geldstrafe.

Sicherungsverwahrung für Heiratsschwindler

Mannheim, 26. April. Der 47 Jahre alte geschiedene Heinrich Albrecht aus Wiesenbach ist in den letzten 15 Jahren fast ständiger Gast im Gefängnis. Kleine Darlehensschwindeleien, Zechbetrügereien und Heiratsschwindel sind sein Spezialgebiet. Schon einmal wegen Heiratsschwindel verurteilt, betrog er neuerdings wieder ein Mädchen um seine Ersparnisse. Außerdem beging er in Ludwigshafen einen Darlehensbetrug und in Viernheim unternahm er einen Versuch hierzu. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr zwei Monaten, außerdem wurde auf Ehrverlust auf die Dauer von drei Jahren und Sicherungsverwahrung erkannt.

Stenographische Ecke

Schreiben Sie Deutsche Kurzschrift?
Dann müssen Sie das übersetzen können! Probieren Sie mal!



Die Namen derjenigen, die die Aufgabe fehlerfrei gelöst haben, werden im „Durlacher Tageblatt" veröffentlicht.

Wer in der Lage ist, den vorstehenden Aufsatz in Langschrift zu übertragen, wird gebeten, dies gleich zu tun und in einem Umschlag mit der Aufschrift „Deutsche Kurzschrift" an die Deutsche Stenographenschaft e. V., Ortsgruppe Durlach, zu Händen des Herrn Fr. Ungeheuer, Bismarckstraße 1, einzusenden. Briefe, durch die Post befördert, müssen richtig frankiert sein. Letzter Tag der Einsendung ist der 5. Mai 1935. Auf die Uebertragungsarbeit ist die genaue Adresse und der Beruf anzugeben. Korrigierte Arbeiten werden zurückgesandt, wenn Freiumschlag beigefügt.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 27. April 1935:

Bad. Staatstheater: 7. Sinfonie-Konzert, 20—22 Uhr.
Skala-Theater: „Bengali", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Bengali", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Der letzte Walzer", 7 und 8¾ Uhr.

Sonntag, den 28. April 1935:

Bad. Staatstheater: „Die Walküre", 18½—23 Uhr.
Skala-Theater: „Bengali".
Markgrafen-Theater: „Bengali".
Kammer-Lichtspiele: „Der letzte Walzer".
Germania-Sportplatz: Germania I. — Mannh.-Feudenheim I., 3 Uhr.
Ritter AG.-Platz: Spvg. D.-Aue I. — Beiertheim I., 3 Uhr.
Lamm: Tanz.
Festhalle: Frühlingskonzert (Reichsluftschutzbund), 8 Uhr.

Aus Stadt und Land

Das Konzert der Gaukapelle XXVII.

Wie uns mitgeteilt wird, hat schon seit den Tagen der Karwoche eine starke Nachfrage nach den Karten für das große Militärkonzert der Gaukapelle XXVII eingesetzt. Es ist demnach zu erwarten, daß der Besuch wie beim letzten Konzert sehr stark werden wird.

*

Zum Frühlings-Konzert des Reichsluftschutzbund-Orchester in der Festhalle

Am morgigen Sonntag veranstaltet das Reichs-Luftschutzbund-Orchester Baden-Rheinpfalz in der hiesigen Festhalle ein Frühlingskonzert. Das Orchester, das frühere Philharmonische, das wöchentlich am Radio zu hören war, steht unter Leitung des Musikzugführers Heinz Fröhlich. Ueber das Orchester das in Saarbrücken bei einem Festkonzert mitwirkte, schreibt die Kritik:

Der Musikzug machte einen vorzüglichen Eindruck; sowohl in Streich- als auch in Blasmusik leistete er Vorzügliches. Besonders fielen die schmissigen Märsche auf, die unser Musikzugführer Fröhlich zu Gehör brachte.

In Amerika, wo Fröhlich für das deutsche Lied seine ganze Kraft einsetzte, stehen ihm sehr gute Kritiken zur Verfügung: Fröhlich leitete den „Arion" in New-York (Stadt) und ist bekannt als einer der größten (bedeutsamsten) Dirigenten im Lande (USA.) schreibt New-York Herold anläßlich eines Konzertes.

Ein Abend der Erbauung, wie ihn nur deutsches Gefühlsleben empfinden kann, war es, den Heinz Fröhlich mit seinem herrlichen Chor einer andächtigen und enthusiastischen Gemeinde bescherte. Es wäre ungerecht, wollte man aus der Fülle der Darbietungen einige besonders herausgreifen. Ob es sich um das gewaltige „Die Himmel rühmen" von Beethoven, das anspruchsvolle Chorwerk Kreutzers, oder nebst den „A Capella"-Chören um den „Einzugsmarsch" aus Wagners „Tannhäuser" handelte, alle Gaben des Abends fanden die Gäste auf einer künstlerischen Höhe, auf die nicht nur die Sänger selbst, sondern das gesamte Deutschtum der Stadt und des Landes stolz sein darf!

Das deutsche Lied hat dem Deutschtum neue Freunde geworben, zu einer Zeit, wo es Freunde braucht, heißt es ein andermal. Anläßlich eines Gastspieles an der Kadettenanstalt zu West Point schreibt die Kritik:

Zum dritten Mal hat das deutsche Lied in rein amerikanischen Kreisen einen Sieg errungen, dessen Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. 2000 Offiziere, Kadetten und Zivilisten lauschten mit tiefer Andacht den Liedergaben, und es kann wohl gesagt werden, daß der Arion-Chor unter der meisterhaften Leitung seines Dirigenten Heinz Fröhlich mit verschiedenen Darbietungen Spitzenleistungen aufstellte, die nicht leicht zu übertreffen sein dürften.

Beethoven-Konzert in Academy of Music ein neuer Triumph für Brooklyner Arion: Ein ausverkauftes Haus lauschte dem Programm, das der Chor unter der Leitung seines Dirigenten Heinz Fröhlich, dem ein Hauptverdienst für das Gelingen des Gedächtnis-Konzertes gebührt, zur Darbietung brachte. Emphatischer Beifall lohnte die wohlabgerundeten und technisch vorzüglich einstudierten und durchgeführten Kompositionen, und so bedeutet das Konzert vielleicht das glänzendste Ruhmesblatt in der langen glorreichen Geschichte des Arion, der sich auf einer Höhe der künstlerischen Leistungsfähigkeit zeigte, die ihn würdig neben die bedeutendsten Chorvereinigungen der neuen wie der alten Heimat stellt.

Daß Herr Fröhlich auch auf dem Gebiete der Orchestermusik vorzügliches leistet geht aus folgenden Auslassungen hervor: Die Krone aller Konzerte bedeutet das im Metropolitan-Opernhaus New-York mit beiden Chören des Arions, als auch dem Orchester und Solisten des Opernhauses.

So steht allen Musikfreunden ein genußreicher Abend mit der Veranstaltung des Reichsluftschutzbund-Orchesters bevor.

*

Durlach, 27. April. Am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes — 1. Mai. — ruht der gesamte Postzustellungsdienst mit Ausnahme der Eil- und Telegrammzustellung.

In der Zeit von 8 bis 10 Uhr ist Gelegenheit geboten, dringend erwartete Postsendungen ausnahmsweise beim Postamt abzuholen. Wer hiervon Gebrauch machen will, wird gebeten, dies dem Postamt telefonisch (Anschluß 616) oder mit gebührenfreier kurzer Nachricht bis spätestens 30. April abends mitzuteilen. Die Ausgabe der hiernach zur Abholung vorgemerkten Sendungen findet am Schalter 6 Haupteingang rechts statt; u. U. einfacher Ausweis erforderlich.

*

Durlacher Filmschau

Pressestimmen zum Film „Bengali" z. Zt. im Skala- und Markgrafentheater.

„Film-Kurier", Berlin, 22. Febr. 1935:

„Begeisterte Aufnahme in der Uraufführung — „Bengali" im Capitol ein großer Erfolg der Paramount. . . . eine geradezu enthusiastische Aufnahme. . . . in beiden Vorstellungen folgte das Haus unter Spannung, Jubel und Tränen. ... Das ist Film. Das ist die Ausnutzung aller Möglichkeiten. ... ein Kunstwerk, das Anspruch darauf erheben kann, den Film als eigene Kunst zu werten. ... eine vorbildliche und bewundernswerte Arbeit. ... Die Regie des Films führte Henry Hathaway, ein neuer Name für Deutschland. Er ist ab heute kein Unbekannter mehr. An seiner Leistung gibt es nichts auszusetzen. ... Aber das Wesentliche ist: Dieser Film ist nicht gut wegen einiger Einzelszenen — er verdient dieses Prädikat als geschlossene, einheitliche Leistung. Darin liegt seine Stärke, die wir erkennen müssen, um von ihr zu lernen . . .

Der Film hat die ehrliche Begeisterung, mit der er gestern aufgenommen wurde, verdient. Er bedeutet eine äußerst wertvolle Ergänzung unseres Spielplans."

„Lichtbildbühne", Berlin, 22. Febr. 1935:

„... Von Amerika hat der Kolonial-Film der Paramount seinen Siegeszug über England nach Deutschland angetreten. Atmosphäre hat der Film, unheimlich packende, exotische Atmosphäre- ... Treffend die Auswahl der Darstellertypen ... die Regie Henry Hathaways nutzte packend alle Spannungsmomente . . . von verblüffender Echtheit . . . grandios die Photographie Charles Langs.... Der Film hält in steter dramatischer Steigerung bis zum Schluß in den Bann, wird zum Erlebnis, wie man es selten im Kino hat. Ein außerordentlicher Film, der seinen Weg durch Deutschland machen wird, der sein Prädikat in vollem Maße verdient."

„Kinematograph", Berlin, 23. Febr. 1935:

„Immer wieder brach spontaner Beifall aus dem dunklen Zuschauerraum empor und löste die atemlose Erregung der fieberhaft gespannten Nerven. Die Paramount hat mit dem Film „Bengali" einen Film von Bedeutung geschaffen."

Totengedenkfeier für Fritz Kröber

Schwarz verhangen ist der Himmel, es regnet in Strömen als sich um die achte Abendstunde die Formationen sammeln, zur Totengedenkfeier für Fritz Kröber, dessen Todestag am 26. April zum zehnten Male wiederkehrte. Droben an der Mordstelle auf der Karlsruher Landstraße, unweit von der Straßenbahnhaltestelle, marschieren die Ehrenstürme auf. Auf allen Gesichtern liegt Ernst. Schweigend und mit erhobener Hand ziehen die Menschen an der Mordstelle vorüber; seit dem frühen Morgen halten hier Kameraden von der HJ. Ehrenwache. Hart ist der Ausdruck der Gesichter und Stolz leuchtet aus ihren Augen. Ja, stolz sind sie auf ihren großen Toten, der noch jung an Jahren starb für ein freies Deutschland.

Nach 8 Uhr beginnt der Marsch durch die Stadt zum Friedhof. Unter den Marschklängen der HJ.-Bannkapelle 109 ziehen die Ehrenstürme vorbei. Voraus die Formationen der HJ. und des Jungvolkes vom Fritz Kröber-Bann mit trauerumflorten Bannern; es folgen die Kameraden, die mit Fritz Kröber an jenem denkwürdigen 26. April 1925 Seite an Seite gegen eine Uebermacht von politischen Feinden bis zum Letzten gekämpft haben für ein freies Deutschland. Vollzählig ist Gebietsführer Friedhelm Kemper mit seinem Gebietsstab erschienen. Und weiter ziehen vorbei die Ehrenstürme der PO., der SA, der SS. und des Arbeitsdienstes. Stramm und wuchtig treten die Männer im Ehrenkleid der Arbeit mit geschultertem Spaten auf. Hunderte und Aberhunderte Volksgenossen und Volksgenossinnen begleiten zur Rechten und zur Linken die Marschierenden. Als der Zug der Marschteilnehmer auf dem Bergfriedhof angelangt, regnet es immer noch in Strömen. Die Menschen stehen aber dichtgedrängt keine Unbill der Witterung kann sie abhalten. Am Grabe Fritz Kröbers findet nach dem Einmarsch der Formationen der Gedenkakt statt. Die alten Kameraden umstehen ergriffen, aber entschlossen seine letzte Ruhestätte. Feierlichkeit und Ernst liegt über dem Ganzen. Das Niederrauschen des Regens, gegen den sich die züngelnden Flammen der Fackeln trotzig anstemmen, wirkt geradezu kalt und todesverachtend. Verhalten spielt zum Auftakt die Bannkapelle 109 das Lied vom guten Kameraden. Wehmütig klingen die Weisen über die Gräber hinweg in die dunkle Nacht hinein. Ein Hitlerjunge tritt vor das Grab Fritz Kröbers. Hart und wuchtig dringen die Worte aus Baldur von Schirachs „Zerschlagene Kameraden" zu der atemlos lauschenden Menge. Gebietsführer Friedhelm Kemper gedenkt dann in einer ergreifenden Ansprache des toten Kameraden. Friedhelm Kemper gibt ein Lebensbild von dem jungen Kämpfer Fritz Kröber. Er half mit die deutsche Freiheit und die Ehre des Volkes wieder herzustellen. Gefallen im Kampf um die innere Freiheit wird Fritz Kröber, der allzu früh übergetreten ist zur Standarte Horst Wessels, uns immer ein Vorbild sein in unserem Schaffen und Arbeiten am Wiederaufbau der deutschen Nation. Im Geiste bist Du immer bei uns und wir schwören Dir, Fritz Kröber, immer treu zu bleiben und Dein Vermächtnis hochzuhalten. Ein dreifaches Siegheil auf den Führer bekräftigt den Treueschwur.

Gebietsführer Friedhelm Kemper legt hierauf den Kranz des Reichsjugendführers Baldur von Schirach und einen Kranz im Namen der badischen Hitlerjugend nieder. Für die NSDAP., Ortsgruppe Durlach, legt Ortsgruppenleiter Bull einen Kranz nieder. Die Durlacher HJ. ehrt gleichfalls ihren toten Kameraden mit einer Kranzspende.

Mit dem Kampflied der Jugend „Vorwärts, vorwärts" und dem Gesang des Horst Wessel-Liedes findet die Totengedenkfeier einen nachhaltigen Abschluß. Hans Fecker.

Karlsruher Polizeibericht vom 27. April 1935.

Verkehrsunfall durch Selbstverschulden: In der Nacht zum 27. April 1935 gegen 2,45 Uhr lief ein Mann in angetrunkenem Zustande auf der Karlsruher Landstraße gegen einen Lastkraftwagen und zog sich eine erhebliche Verletzung an der rechten Stirnseite zu. Er wurde mit dem Krankenauto in das Krankenhaus Durlach verbracht.

Brand: Am Freitag, den 26. April 1935 gegen 20,15 Uhr geriet das nach der Karlstraße zu angebrachte Transparent des Restaurants „Moninger", Kaiserstraße 142/144 vermutlich infolge Kurzschlusses in Brand. Das Transparent brannte vollständig aus; der entstandene Schaden beträgt etwa 3000 RM.

Die mit einem Löschzug an der Brandstelle erschienene Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da der Brand durch den Hausmeister mittels eines Feuerlöschapparates gelöscht werden konnte.

Erschwerte Körperverletzung: Gestern vormittag gegen 11,15 Uhr wurde in der Kronenstraße einem hiesigen Metzgermeister mit einem Metzgermesser mehrere Stiche in den Unterleib versetzt. Der Verletzte trug eine Darmverletzung davon und mußte in lebensgefährlichem Zustande in das Neue Diakonissenhaus verbracht werden. Der Täter wurde festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Achtung! Am 1. Mai 1934 ist auf dem Hochschulstadion hier nach Schluß der Feier eine Arbeitsfronttafel mit einem alten, wertvollen Wappen (Zink) der Zunft aus 17. bezw. 18. Jahrhundert abhanden gekommen. Um Sachdienliches bittet das Badische Landeskriminalpolizeiamt (Bezirksamtsgebäude, Zimmer 71).

Die Ehrennadel für die Meister des Kraftfahrsports,
die von Korpsführer Hühnlein gestiftet wurde. Sie wurde von Professor Max Esser geschaffen und zeigt in Altgold ein Rad, dessen Speichen mit Eichenblättern geschmückt sind.
Expreß-Bildmatern-Dienst.

Deutscher Gelehrter entdeckt prähistorische Stadt.

Der bekannte Arabienforscher Hans Helfritz hat jetzt auf seiner dritten Expedition in Südarabien die Ruinen einer sehr großen vorgeschichtlichen Stadt entdeckt, die bisher nur den Beduinen bekannt war und von diesen den Europäern gegenüber verheimlicht wurde. Unter großen Schwierigkeiten konnte Helfritz photographische Aufnahmen machen, mußte dann aber die Stadt sofort wieder verlassen. Expreß-Bildmatern-Dienst.

„05 001"

Deutschland hat die schnellste Dampflokomotive der Welt

Geschwindigkeit ist keine Hexerei! — sagt ein altes geflügeltes Wort, und wohl selten hat es eine Zeit gegeben, die dieser Weisheit so uneingeschränkt ihre Zustimmung geben konnte wie die unsere; denn was sich da an Wunderleistungen der Schnelligkeit zu Lande, zu Wasser und in der Luft vor unseren staunenden Augen abspielt, das ist nichts weniger als fauler Zauber, als plumpe Täuschung oder als Zufallsergebnis, das ist reelle Leistung, in hartem, zähem Kampf gegen unzählige Widerstände errungen und einwandfrei sichergestellt.

Dabei klafft naturgemäß immer noch eine recht große Lücke zwischen dem, was an sich überhaupt möglich und rekordmäßig erreicht ist und dem, was sich im praktischen Verkehr, wo es ja nicht allein auf Geschwindigkeit, sondern noch viel mehr auf Sicherheit, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit ankommt, erzielen läßt. Gerade das aber ist für den Durchschnittsreisenden, dem es nicht vergönnt ist, im Rennwagen oder im Rekordflugzeug mitzureisen, von größter Bedeutung.

Und wenn man sich die im praktischen Verkehrswesen erzielten Geschwindigkeits-Fortschritte einmal daraufhin besieht, welcher von ihnen dem größten Personenkreis zugute zu kommen vermag, so steht zweifellos die Eisenbahn an oberster Stelle. Dabei schießt nicht einmal der Schnelltriebwagen, wie wir ihn als „Fliegenden Hamburger" kennenlernten, den Vogel ab, sondern den ersten Platz belegt — neuerdings! — die gute, alte Dampflokomotive, die manche schon in das Raritätenkabinett verweisen wollten, die aber in ihrer jüngsten Entwicklung eine überraschende Lebens- und Wandlungsfähigkeit an den Tag gelegt hat.

Deutschland verfügt heute über die schnellste Dampflokomotive der Welt! Sie ist entstanden aus dem Bestreben heraus, die Geschwindigkeitsvorteile, die der Schnelltriebwagen als kleine Beförderungseinheit zu bieten vermag, auch der größeren Beförderungseinheit, dem Zuge, nutzbar zu machen, der ja die Vorzüge einer bequemeren Reise, der Mitführung von Speise- und Gepäckwagen, von Postwagen usw. bietet. Deshalb hat die Reichsbahn sich entschlossen, eine Lokomotive entwickeln zu lassen, die einen 250 Tonnen schweren D-Zug dauernd fahrplanmäßig mit einer Geschwindigkeit von 150 Stundenkilometer befördern und zur Einholung von Verspätungen ihre Geschwindigkeit auf 175 Stundenkilometer steigern kann.

Dieses neueste Meisterwerk des deutschen Lokomotivbaues mit der Nr. 05 001 ist nun fertiggestellt. Man glaubt eine Riesenmaschine mit langgestrecktem Kessel, mit übermannshohen Triebrädern, mit imposanten Abmessungen vorzufinden und ist aufs höchste erstaunt, daß das Wunderwerk gar nicht den Erwartungen entspricht. Weder der schlanke Leib des Kessels ist zu sehen, noch das kraftverkündende Triebwerk: wie ein ungeschlachter Wagen steht die schnellste Dampflokomotive vor dem Beschauer, allseits umhüllt von verkleidenden Blechen, die auch nicht eine Spur von all dem sichtbar werden lassen, was sonst in unseren Augen zu einer Lokomotive gehört.

Ihrer allseitigen Verkleidung aber verdankt diese Lokomotive zu einem beträchtlichen Teil ihre hohe Leistung. Man hat bei höheren Geschwindigkeiten bekanntlich mit einem erheblichen Anwachsen des Luftwiderstandes zu rechnen, da dieser Widerstand auf das Vierfache anwächst, wenn die Geschwindigkeit sich verdoppelt, auf das Neunfache, wenn sie sich verdreifacht usw. Die Entwicklung des Luftschiffes und Flugzeuges hat nun gezeigt, daß der Luftwiderstand eines Körpers durch seine Formgebung sehr stark beeinflußt wird und daß man durch geschickte Wahl der Umrißlinien in der Lage ist, ihn sehr erheblich zu vermindern.

Diese Erkenntnisse hat man nun auch auf die Lokomotive angewandt: man hat sie genau so wie Luftschiffe und Flugzeuge „aerodynamisch" untersucht und an Modellen diejenige Form ermittelt, die man der Lokomotive geben muß, um ihren Luftwiderstand möglichst gering zu machen. Das Ergebnis war sehr bemerkenswert. Man fand, daß man durch allseitige stromlinienförmige Verkleidung einer Lokomotive bei einer Geschwindigkeit von 150 Stundenkilometer rund 500 PS. Leistung gegenüber einer unverkleideten Lokomotive sparen kann. So ist, aus der Notwendigkeit der Luftwiderstandsverminderung heraus, die Verkleidung entstanden: sie umschließt den Kessel mit allen Aufbauten und Armaturen und ist seitlich tief herabgezogen, so daß sie noch das gesamte Triebwerk umfaßt und dicht über den Schienen endet. Das Triebwerk ist durch Rolläden und Klappen, die leicht geöffnet werden können, zugänglich gemacht.

Die neue Lokomotive hat drei angetriebene Achsen, deren Räder über 2 Meter Durchmesser besitzen, sie weist außerdem noch vier weitere Tragachsen auf, hat also insgesamt 7 Achsen. Der Tender, der 37 Kubikmeter Wasser und 10 Tonnen Kohlen faßt, hat 5 Achsen. Der Kessel erzeugt stündlich 15 Tonnen Dampf von 20 Atmosphären und die Lokomotive wird voraussichtlich 2800 PS. leisten können. Sie wird damit eine höchste Fahrgeschwindigkeit von 175 Stundenkilometer erzielen. Es ist besonders bemerkenswert, daß es gelungen ist, die Abbremsung der 127 Tonnen schweren Lokomotive so durchzubilden, daß sie aus höchster Fahrgeschwindigkeit innerhalb eines Weges von nur 1000 Meter zum Halten gebracht werden kann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wolkenbruchartige Regengüsse im Schwarzwald

50 Stunden anhaltender Niederschlag. — Anschwellende Wasserläufe. — Schneesturm auf dem Gebirgskamm.

bld. Ungewöhnlich heftige und andauernde Regengüsse gehen seit den letzten 50 Stunden im gesamten Schwarzwald und im Rheintal nieder. Infolge des Aufeinanderprallens verschieden temperierter, feuchter Luftmassen haben die Niederschläge in vielen Gegenden des Landes besonders am Freitag schlagregen- und wolkenbruchartigen Charakter angenommen. Die Gebirgsbäche sind zum größtenteil ufervoll und führen schmutzigbraune, von Erde und Gestrüpp begleitete Wassermassen zu Tal. Die Vorgelände verschiedener Schwarzwaldflüsse sind überschwemmt; allgemein steigen die Wasser weiter, da die Regengüsse bis Freitag abend noch nicht nachgelassen haben.

Die amtlich verzeichneten Niederschlagsmengen kennzeichnen die außergewöhnliche Stärke der Regengüsse. Im Südschwarzwald sind am Donnerstag bis zu 70, am Freitag bis zu 80 Liter auf den Quadratmeter Niederschlag gefallen. Im Durchschnitt übersteigen die Wassermengen 100 Millimeter innerhalb der letzten 36 Stunden, was fast einem normalen Monatswert entspricht! Im Oos- und Murgtal, sowie in den Tälern westlich der Hornisgrinde sind gewaltige Sturzregen gefallen.

Auf dem Schwarzwaldhochkamm herrscht seit 40 Stunden Schneesturm bei minus 2 Grad Kälte. Der Feldbergturm meldet 1 Meter totale Schneehöhe. Freitag früh fiel Neuschnee bis auf 700 Meter herab. In den Gebirgstälern von Todtmoos, St. Blasien und Schluchsee gingen heftige Schneeschauer nieder. Oberrhein und Neckar sind noch im Steigen begriffen.

*

Zuviel Regen für die Spargelernte.

bld. **Schwetzingen,** 26. April. Die Spargelernte in der Schwetzinger Hardt, die sich ohnehin in diesem Jahr wegen des späten Eintretens warmer Witterung um einige Wochen verspätet hat, ist durch den anhaltenden Dauerregen gefährdet. Bei dem gegenwärtig kühlen Wetter „schießen" die Spargel nicht, und die Bauern können auch kaum aufs Feld. Es ist jetzt kräftiger Sonnenschein notwendig. dann kann noch mit einer mengenmäßig befriedigenden Ernte gerechnet werden.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Transparente für den 1. Mai

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Am 1. Mai 1935, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes dürfen nur folgende Transparent-Beschriftungen Verwendung finden:

Des Führers Wille ist des Volkes Gesetz.
Schaffende Hand bau auf.
Ohne Disziplin kein Sozialismus.
Des Volkes Friede erhält der Soldat.
Wo Arbeiter marschieren, wird der Standesdünkel zertreten.
Wir grüßen den ersten Arbeiter Deutschlands: Adolf Hitler.
Ueber uns die Fahne und vor uns der Führer.
Dein Wort, Führer, ist unser Gesetz.
Ohne Sozialismus, kein Nationalsozialismus.
Menschen meistern Maschinen.
Hier marschieren die Träger der Nation.
Lebensrecht wird gesichert durch Volkes Kraft.
Ehre jede Hand voll Schwielen.
Führer befiehl, wir folgen.
Achte den Arbeiter, so ehrst du Dein Volk.

Im Auftrag: gez. Haegert.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater

August Ph. Kleiber

Landwirt

in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 26. April 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Kleiber geb, Barthlott.

Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Rappenstraße 13.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens meiner lieben unvergeßlichen Frau, meiner guten Mutter, unserer lieben Tochter und Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Beisel

geb. Küffner

sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.

DURLACH-AUE, den 27. April 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Walter Beisel u. Tochter
Familie Küffner
Familie Beisel

Deutsches Frauenwerk Reichsmutterdienst
Arbeitsgemeinschaft Ortsgruppe Durlach.

Mütterschulungskurs
13. bis 26. Mai.

Kursgebühr RM. 1.50 — Anmeldungen Adolf Hitlerstraße 61.

Bekämpfung der Reblaus.

Vertrauensmann für die Gemarkung Durlach zur Beobachtung der Reben ist der

Städt. Baumwart Albert Hackenjos hier.

Der Genannte ist jederzeit und ohne vorherige Benachrichtigung der Eigentümer befugt, die Rebgrundstücke zu betreten und die dort erforderlichen Arbeiten vorzunehmen.

Zur Anzeige von verdächtigen Erscheinungen, die auf das Vorhandensein einer Rebkrankheit schließen lassen, sind verpflichtet:

a) der zur Nutzung eines mit Reben, — auch Haus-, Garten und Zierreben — bestehenden Grundstücks Berechtigte,
b) der Weinbergaufseher.

Außerdem hat, wer Reben anlegen will, gleichviel ob das Grundstück schon einmal mit Reben bebaut war, mindestens 4 Wochen vor Ausführung der Arbeit Anzeige zu machen.

Dies gilt auch von Zierreben und Rebschulen.

Ebenso hat derjenige mindestens 4 Wochen vorher der Ortspolizeibehörde Mitteilung zu machen, der beabsichtigt, Reben auszuhauen

Durlach, den 26. April 1935.

Der Bürgermeister.

TAPETEN
modernste Muster in großer Auswahl
Fritz Scheuble
Werderstr. 13
Moltkestr. 10 Tel. 508
Farben u. Lacke

Schlafzimmer
beste Handwerkarbeit in Mahagoni, Nußbaum usw., pol., mod Form, Schrank 2 m komplett mit Polsterstühlen
nur Mk. 565.—
Karl Hummel
Schreinermeister
Karlsruhe, jetzt Bernhardstr. 7

Volks-Empfänger
in Raten zu M 4,40 bei M 7.25 Anzahlung, liefert
Radio- u. Elektro-Vertrieb
L. GOLL, Durl.-Aue
Waldhornstr. 21 Telephon 521
Die beleuchtete Stationen-Skala für Volksemfänger ist eingetroffen.

Blanke Möbel
immer nur durch
Kiwal
Möbelauffrischmittel
Normalfl. -.80, Doppelfl. 1.45
Adler-Drogerie — Blumen-Drogerie — Central-Drogerie — Turmberg-Drogerie.

Möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. im Verl

Dickrüben 30 Zentner zu verkaufen.
Julius Klenert, Wolfartsweier.

Mehr Sehen Mehr Freude im Theater u. Kino auf Reise, beim Sport
Ein gutes Fernglas gibt's schon für Mk. 16.—
Optiker Meißburger

Persil bleibt Persil
in Güte und Vollkommenheit

Reichs-Luftschutzbund
Ortsgruppe Durlach

Am **Sonntag, 28. April 1935, 20 Uhr**
„Festhalle" Durlach

Frühlings-Konzert

Ausgeführt vom Musikzug des Reichs-Luftschutzbundes der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz (36 Mann uniformiert)

Leitung: Musikzugführer **Heinz Froehlich**
Solistin: Frl. H. Paulus, Konzertsängerin.

1. Teil: **Streichkonzert.** 2. Teil: **Militärkonzert.**

Eintrittspreise: Mitglieder des R.L.B. **30** Pfg.
Nichtmitglieder **50** Pfg.
Nummerierte Plätze **80** Pfg.

Nach dem Konzert **Kameradschaftsabend mit Tanz.**

Kartenvorverkauf durch die Amtsträger der R.L.B. Ortsgr. Durlach; Musikhaus Weiß, Zigarrenhaus Greiff und in der Festhalle.

* * *

Programm:

1. Teil.

1. a) Festjubel-Marsch — Blankenburg
   b) Freischütz-Ouvertüre — C. M. v. Weber
2. Das Lied der Magdalena aus d. Evangelimann — v. Künzle
3. Slawische Rhapsodie — Friedemann
4. a) Weylas Gesang
   b) In dem Schatten meiner Locken
   c) Ich hab in Penna — Hugo Wolf
5. a) Balettmusik aus der Oper „Faust" — Gounod
   b) Kaiserwalzer — Strauß

Pause

2. Teil

1. Großherzog Friedrich-Marsch
2. Margaretenmarsch nach Motiven aus der Oper „Faust" — Gounod
3. Tongemälde „Die Völkerschlacht bei Leipzig 1813" — Eichenberg

Reihenfolge der einzelnen musikalischen Handlungen:
1. Im Lager. 2. Wecken. 3. Anrücken der verbündeten Deutschen, Oesterreicher u. Russen. 4. Gebet vor der Schlacht. 5. Angriff der Franzosen. 6. Die Schlacht beginnt. 7. Neue Infanterie u. Reiter greifen ein. 8. Die Franzosen weichen. 9. Die Verbündeten drängen nach. 10. Flucht des Feindes. 11. Siegesjubel u. Dankgebet.

4. Heil Saarland — Förster
5. Badenweiler-Marsch — Förster

Badisches Staatstheater

Samstag, 27. April 1935
7. Sinfonie-Konzert

Leitung: Staatskapellmeister Joseph Keilberth. Solist: Prof. Gustav Havemann (Violine)
W. A. Mozart: Jupiter-Sinfonie Konzert für Violine u. Orchester A-Dur. Max Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart, op. 132.

Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr
Preise 1.30—4.50 M

Nordische Tage im Bad. Staatstheater v. 24. April b. 5. Mai 1935

Sonntag, 28. April 1935
C 24
1. Gastspiel Kammersängerin N. Larsen-Todsen a. G.

Der Ring des Nibelungen
Erster Tag
Die Walküre
Von Wagner

Dirigent: Karl Köhler von der Staatsoper Berlin a. G. Regie: Nettstraeter. Mitwirkende: Baumann, Blank, Croissant, Frisch, Beck, Fichtmüller a. G., Haberkorn, Schulz, Schoepflin, Seiler, Strack.

Anfang 18.30 Uhr
Ende gegen 23 Uhr.

Radio
Volksempfänger. Anz. M 7.25 und 18 Raten M 4.40
Elektro.-Radiohaus Müller
Schloßstraße.

Heißes Wasser
zu jeder Tageszeit.
Vorführung bei **Wilh. Stoll**
Installationsgeschäft
— Rennbaldstraße 4 —

Osram-Lampen
Verkaufsstelle
Elektro.-Müller, Schloßstr.

Bauplatz
in schöner Turmberglage zu verkaufen. Kaufpreis kann als 2. Hypothek stehen bleiben
Angebote unter Nr. 289 an den Verlag.

«ZUM LAMM»
Kapelle Reichel spielt zum **Tanz!**

Deutsche Stenografenschaft
Ortsgruppe Durlach.

Wir beginnen am kommenden Dienstag, den 30. April d. J., abends 8 Uhr in der Friedrichschule II. Stock einen

Fortbildungskurs

in Deutscher Kurzschrift.

Anmeldungen hierzu bei Kursbeginn.

Der Ortsgruppenführer

Zuverlässiges
Mädchen
für Hausarbeit u. Küche, das zu Hause schlafen kann, per 1 Juni gesucht. Angebote unt. Nr. 287 an den Verlag.

Junges Ehepaar aus guter Familie, evgl. mit 1 Kind **sucht guten Anschluß.**
Angebote unter Nr. 282 an den Verlag.

Kinderwagen
Korbmöbel
Liegestühle
Sonnenschirme
kaufen Sie bei besonders reicher Auswahl
preiswert im deutschen Spezialhaus
Christmann
Karlsruhe Kaiserstraße 135

Matratzen
in jeder Ausführung und Preislage
Umarbeiten, Neuanfertigung
Ia Werkstattarbeit
M. KACHUR, Karlsruhe
Kaiserstr. 19 a. Durlacher Tor

Ruhige Mieter suchen große
3 Zimmerwohnung
mit Mansarde oder schöne
4 Zimmerwohnung
nebst allem Zubehör Angebote unter Nr. 286 an den Verlag

---

2 Zimmer-Wohnung
in nur gutem Hause auf 1 Juli gesucht. Angebote unter Nr 283 an den Verlag

---

Leeres Zimmer zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Angebote mit Preis unter Nr 288 an d. Verl.

---

3 vollst. Betten gebr., 2 tür. **Schrank, Waschtisch, 2 Nachttische, 1 gr. Spiegel, Tisch** ob zu verkaufen.
Zu erfragen Adolf Hitlerstr. 34.

Inserieren bringt Erfolg!

Militärverein Durlach.

Todes-Anzeige

Wir setzen unsere Kameraden hierdurch von dem Ableben unseres langjährigen Vereinsmitgliedes

August Ph. Kleiber
Landwirt

geziemend in Kenntnis.

Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr.

Antreten 2½ Uhr Gasthaus zur Blume.

Teilnahme an der Beerdigung ist für die Mitglieder Pflicht.

D. Kameradschaftsführer.

Turmberg-Viertel
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Badezimmer (ohne Mansarde) an kl. Familie sofort oder später zu vermieten
Näheres Türrbachstr. 16 pt.

---

2 ineinandergehende Zimmer
möbliert, zentrale Lage, für Büro oder Praxis geeignet, zu vermieten.
Angebote unter Nr. 284 an den Verlag.

Möbl. Zimmer
sep. Eingang, zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Leeres Zimmer mit Gas-Kochgelegenheit u. elektr. Beleuchtung auf 15. 5. zu vermieten. Angebote unt. Nr. 285 an den Verlag.

Laden
auch als **Büro** geeignet in Durlach-Aue sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Werkstatt
Nähe Marktplatz zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Flügel
tadelloses Instrument, in bestem Zustande, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Saatbohnen (Stangen) gelb u. grünfleischig, beste Sorte, billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut flechd. (8 Pflaster) 68 ₰, in Apotheken u. Drogerien Sicher zu haben: Adler-Drog. H. Hinkelmann, Central-Drog. P. Vogel, Ad. Hitlerstr. 74